Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł. Danzig 3 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Groschen. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 10 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 180. Bromberg, Mittwoch den 6. August 1924. 48. Jahrg.

Eine Rede des Staatspräsidenten.

Während des Banketts, das die Stadt am Sonntag zu Ehren des Staatspräsidenten gab, hielt nach der Begrüßungsrede des Stadtpräsidenten Dr. Śliwiński, der einen geschichtlichen Überblick über die Stadt Bromberg gab, und ihren Kampf um die Erhaltung des polnischen Gedankens besonders im letzten vorkriegszeitlichen Abschnitt schilderte, der Staatspräsident folgende Ansprache:

„Meine Herren! Meine Anwesenheit gibt überall Gelegenheit zu einem Rückblick auf die Vergangenheit und die sich hieraus ergebenden Lehren und Forderungen für die nächste und weitere Zukunft. Meine Pflicht im Verkehr mit den Bürgern ist es, die zum Ausdruck gebrachten Wünsche anzuhören und aus ihnen die Schlüsse zu ziehen, die die Grundlage für die Bestrebungen und Wünsche des ganzen Volkes bilden. Wenn sie sich heute an mich um Rat und Fingerzeige wenden, so will ich zum Ausdruck bringen, wie ich im Verkehr mit den Bürgern der verschiedenen Teilgebiete Polens den grundsätzlichen polnischen Gedanken fühle.

Vor allem erfüllt uns die Abrechnung mit der Vergangenheit mit Bitternis. Wir hatten eine sehr unangenehme und bis vor kurzem schwere Vergangenheit. Und dies weckt wider Willen bei schwachen Leuten den Wunsch nach Vergeltung. Ich halte dies aber nur für eine vorübergehende Erscheinung, denn über dieses Gefühl nimmt die Oberhand die große edle Gesinnung und Herzlichkeit, die in der polnischen Natur steckt. Wir sind froh, daß wir die schweren Augenblicke der Vergangenheit vergessen im Hinblick auf eine frohe und lichte Zukunft, in der wir alle im gleichen Maße uns glücklich sehen möchten. Wenn wir die Wünsche, die das polnische Volk beleben, mit den Strömungen vergleichen, die sich im nachkriegszeitlichen Europa bemerkbar machen, so können wir dort zwei Hauptströmungen beobachten. Die erste, der in hohem Maße der weite Westen huldigt, besteht in der friedlichen Stabilisierung des gegenwärtigen Standes der Dinge, die zweite strebt nach der Änderung dieses Standes. Unser Standpunkt zu diesen Strömungen unterliegt keinem Zweifel. Wir sind mit ganzem Herzen und der ganzen Seele für die erste Strömung. Dies ist nicht das Ergebnis unserer nachkriegszeitlichen Übersättigung, unserer Vereinigung in der Zeit der Freiheit und Unabhängigkeit, sondern die Folge der althergebrachten geistigen polnischen und christlichen Kultur. Die Verbrüderungslosungen der Völker sind für uns keine Neuheit. Ich möchte an die Mitte des vorigen Jahrhunderts erinnern, da fast alle Polen in der Emigration im Westen überall, Deutschland nicht ausgeschlossen, die Verkünder der Freiheit und der Brüderlichkeit der Völker waren. Waren wir doch das einzige Volk, auf dessen Standarten die Worte prangten: „Für unsere und für eure Freiheit!" In dieser Hinsicht also kann weder außerhalb Polens noch in Polen selbst ein Zweifel darüber bestehen, daß wir ein Volk sind, das in besonders hohem Maße von friedlichen Bestrebungen beseelt ist. Doch der Realismus, der sich auf lange Erfahrungen stützt, lehrt, daß man sich nicht allein vom Herzen leiten lassen darf, sondern vor allem von der Wirklichkeit.

Wenn Sie die Beratungen unseres Sejm und Senats beobachten, so werden Sie immer eine bewunderungswerte Einmütigkeit nach dieser Richtung hin wahrnehmen. Der friedliche Blick in die Zukunft ohne Erkennung der Notwendigkeit, sich auf alle Überraschungen vorzubereiten, bewirkt es, daß den Hauptpunkt dessen, was ich als Programm des täglichen Kampfes bezeichne, die Arbeit an der wirtschaftlichen und kulturellen Hebung Polens bildet. Auf diesem Gebiete gibt es in Polen für alle ein weites Feld ohne Rücksicht darauf, ob sie mehr oder minder sich mit dem gegenwärtigen Stande der Dinge abfinden. Diese Friedensarbeit erfordert eine friedliche Konsolidierung im Innern, eine Konsolidierung in erster Linie derjenigen, die den kommenden Geschlechtern gegenüber die Verantwortung darüber tragen, was Polen jetzt ist und in Zukunft sein wird, d. h. also vor allem die Konsolidierung der Polen. Wenn ich die an meine Adresse öffentlich gerichteten und in vertraulichen Besprechungen in meinem Kabinett zur Sprache gebrachten Stimmen zusammenfasse, so fühle ich in allen Herzen die Sehnsucht nach einer brüderlichen Zusammenarbeit; ich sehe, daß die Polen immer mehr und immer dringender eine gemeinsame Tätigkeit zum Wohle der Republik wünschen, und dies ist eine große Eroberung und die Ansage, daß unsere Wünsche der hehren Vergangenheit gehörig durchgeführt werden.

Die Ungleichmäßigkeit der Kulturstufe der Teilgebiete Polens, die im Zusammenhange damit steht, wie der Okkupant in ihnen gewirtschaftet hat, bewirkt es, daß nicht alle Wünsche nach einem raschen wirtschaftlichen und kulturellen Fortschritt gleichmäßig befriedigt werden können. Es kann sein, daß die westlichen Gebiete der Republik die größten Enttäuschungen erfahren. Wenn ich den wirtschaftlichen Stand dieses Teilgebietes mit dem der östlichen Gebiete Polens vergleiche, so wird es klar, daß der Staatsschatz oft auf Kosten der sehr bemittelten Gebiete, die dort entstandenen Mängel ausbessern muß. Es ist aber gewiß, daß je mehr die verarmten Gebiete Polens an Stärke zunehmen, desto mehr Bromberg, unser Pommerellen und unsere Wege zum Meere gewinnen werden. Wiewohl ich Ihnen in der allernächsten Zukunft nicht eine größere Finanzhilfe versprechen kann, die Ihnen für die volle Entwicklung Ihres Lebens notwendig ist, so sehe ich, indem ich in die weitere Zukunft blicke, daß Bromberg gedeiht und ich fühle sogar, daß es eine Stärke erreicht hat, die es bisher niemals gehabt hat. Eingedenk dessen, daß Bromberg, sei es wie es sei, der Hauptknotenpunkt der Westgebiete ist, werde ich bei den Beratungen mit meinen Ministern niemals aufhören, darauf hinzuweisen, daß Bromberg einer besonderen Fürsorge bedarf.

Ich sehe, daß die Augenblicke der Verzweiflung der Bürger immer seltener werden, und immer freudiger sehe ich in die Gegenwart und die Zukunft, denn ich sehe, wie mächtig sich unsere Herzen und Seelen beleben und mit ihnen die Strahlen unserer Kultur und unsere Spannkraft. Und daher, wenn ich die Klagen der Bürger höre, die im Gefühl eines angeblichen Unrechts sich so weit hinreißen lassen, daß sie dem polnischen Staatsgedanken entsagen wollen, so sage ich und rate, tun wir ihnen Gutes, auch wenn sie uns schelten. Denn dies erfordert unser staatlicher Ehrgeiz. Das Wahrzeichen unserer Kultur ist es, daß wir es verstanden haben, die Völker mit Liebe zu einen. Ist doch die Lubliner Union, das große Gebilde des jagiellonischen Gedankens, der Beweis dafür, daß wir nicht von heute Bekenner der Einigung der Völker ohne Waffengeklirr sind.

Indem ich daran anknüpfe, was der Herr Stadtpräsident über den Volksmund sagt, daß nämlich die Bezeichnung Bydgoszcz von den Worten Byt gości hergeleitet wird, will ich hier diesen Gedanken in den kurzen Satz zusammenfassen:

Niemals mehr wird in Bydgoszcz der Feind eine Gaststätte finden, wenn alle anderen ohne Rücksicht darauf, ob sie Bürger Polens sind oder nicht, bei uns stets gastfreundliche Wirte finden werden und volle Rechte entsprechend den Bestimmungen unserer demokratischen Konstitution. Dies ist der Wille des polnischen Volkes, und so wird es in Polen immerdar bleiben.

Die Rede des Stadtpräsidenten Dr. Śliwiński

Die Begrüßungsansprache des Stadtpräsidenten Dr. Śliwiński, auf die die obige Rede des Staatspräsidenten die Antwort bildete, lassen wir im Auszuge hier folgen:

Es ist, so führte Dr. Śliwiński aus, für uns ein hehrer Augenblick, daß Sie, das Staatsoberhaupt, die in Ihrer ehrwürdigen Person vereinigte Majestät Polens, Bromberg mit Ihrer Anwesenheit beehrt haben. Der Volksmund sagt, daß Bydgoszcz seinen Namen von den Worten „byt-gości" (Heim der Gäste) herleitet. Der Volksmund sagt also, daß in unserer Stadt stets für Gäste Raum gewesen ist, und das, was das altpolnische Sprichwort besagt: „Gast im Hause, Gott im Hause" wird von uns Brombergern stets gewahrt. Und daher bringen wir Ihnen, erhabener Herr, unsere tiefste Ehrerbietung und Huldigung dar. Das polnische Volk Pommerellens und Kujawiens hat es verstanden, in den Jahren seiner Unfreiheit seine Sprache und seinen Glauben zu bewahren und dem Feinde die wirtschaftliche Energie und das polnische Nationalbewußtsein entgegenzustellen. Hier in Bromberg hat die arbeitende Bevölkerung unter der Leitung der polnischen Intelligenz und der Geistlichkeit sich nicht umbilden lassen und seine nationale Würde bewahrt. Sie blieb polnisch. Nehmen Sie, erhabener Herr, die feierliche Versicherung entgegen, daß wir entsprechend Ihrem Ausspruch, den Sie am 13. Januar v. J. im Belvedere geprägt haben, uns selbst und der ganzen Welt zeigen wollen, wie die Polen einmütig handeln können und zu handeln verstehen. Der Bromberger Arbeiter ist national angehaucht und strebt, zusammen mit dem Arbeitgeber, danach, daß unsere Stadt sich immer mehr entwickelt. Die Intelligenz, der Handwerker und der Kaufmann wetteifern in Bürgerfragen, schließen sich zu Vereinen und Verbänden zusammen und arbeiten an sich und gemeinsam an all diesen Fragen, mit denen sich die Bürgerschaft beschäftigen soll und muß, um in unserem Staate gesunde kulturelle und wirtschaftliche Verhältnisse zu schaffen und dadurch einen Boden zur Verträglichkeit und gemeinsamen Arbeit im Namen des Landes und unseres Staates.

Wenn in der Chronik von Bromberg von drei Tormauern die Rede ist, von denen eine gen Posen offen steht, die andere gen Pommerellen und die dritte gen Kujawien, so haben diese drei Mauern auch heute ihre Bedeutung. Die Mauer gen Posen führt nach Oberschlesien, das wir mit Bromberg durch einen Kanal vereinigen wollen, die zweite führt zum Herzen Polens, zur Hauptstadt Warschau, durch die die Weichsel fließt, und die dritte verbindet uns durch die Weichsel mit dem Meere, und dies ist unsere allergrößte Sorge.

Bromberg will zu Pommerellen gehören und seine Erzeugnisse über Gdingen nach dem polnischen Meere unter polnischer Flagge versenden. Unser Export, sei es der Holz- oder der Metallexport, zwei Zweige, die vor allem in Bromberg ihren Sitz gefunden haben, sollen Polen selbst versorgen, weiter nach dem Osten und durch das polnische Meer in die weite Welt hinausgehen. Bromberg ist so gelegen, daß es seinen früheren Aufgaben als Regierungsstadt gerecht werden kann, und wir bitten Sie ganz ergebenst, uns durch Ihren Einfluß zu helfen, daß Bromberg wiederum eine Regierungs- bzw. Wojewodschaftsstadt wird. Feierlichst verspreche ich, daß alle Schichten der hiesigen Bürgerschaft und auch die nähere und weitere Umgegend hier eine Bastei der Kultur und der polnischen Arbeit bilden werden.

Der Złoty (Gulden) am 5. August
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar —	5,23 Złoty
	100 Złoty —	109¼ Gulden
Warschau:	1 Dollar —	5,21 Złoty
	1 Danz. Guld. —	0,92 Złoty
Rentenmark . . —		1,27½ Złoty

Die Rede schloß mit Dankesworten für die Ehre, die der Stadt durch die Anwesenheit des Staatspräsidenten zuteil wurde und mit einem Hoch auf diesen.

Neuwahlen in England?

Am letzten Freitag gab der englische Kolonialminister Thomas im Unterhause die Erklärung ab, daß die englische Regierung die Ministerpräsidenten von Nordirland und Südirland, Craig und Cosgrave, nach London berufen habe, um den Versuch zu machen, eine Lösung der irischen Grenzfragen herbeizuführen. Gelingt es nicht, ein Übereinkommen zu erzielen, so werde die englische Regierung sofort in beiden Häusern des Parlaments ein Notgesetz einbringen, um die Grenzfrage zu regeln. Dieses Notgesetz werde in allen Lesungen so rasch wie möglich durchgepeitscht werden, „ohne Berücksichtigung der möglichen parlamentarischen Folgen für das Kabinett". Die letzte Mitteilung gilt als ein Hinweis darauf, daß das Kabinett sich entschlossen hat, wenn das Oberhaus das Notgesetz mit den Stimmen der „Diehards" ablehnen sollte, das Unterhaus am 8. August aufzulösen und in der ersten Hälfte des September Neuwahlen vorzunehmen unter der Parole der umfassenden Beschränkung des Vetorechts des Oberhauses.

Der Ernst der innerpolitischen Lage kommt darin zum Ausdruck, daß in einer Fraktionssitzung der Arbeiterpartei Thomas den Abgeordneten mitteilte, daß sie keine längeren Reisepläne für die Parlamentsferien machen sollten, da man jederzeit mit der Auflösung des Parlaments oder mit einer kurzen Tagung zur Verabschiedung des Grundgesetzes für Irland rechnen müsse.

In den Wandelgängen des Unterhauses verlautete, daß die Regierung gegenüber den Forderungen der Konservativen und dem Standpunkte von Ulster in der irischen Frage keine wesentlichen Konzessionen machen werde, daß das Arbeiterkabinett auf dem Standpunkt stehe, daß bei der günstigen Aufnahme der Vorschläge Snowdens für die Regelung der Reparationsfrage auf der Londoner Konferenz und der Verabschiedung des Wohnungsgesetzes kaum ein günstigerer Zeitpunkt als der gegenwärtige gewählt werden könne, um an das Volk zu appellieren. Es wird ferner darauf hingewiesen, daß die Beschränkung der Befugnisse des Oberhauses ein Programm sei, auf das sich die liberale und die Arbeiterpartei für ein gemeinsames Aktionsprogramm für die Neuwahlen einigen könnten.

Lloyd George gegen Macdonald.

Seit einiger Zeit erwartete man bereits in unterrichteten englischen Kreisen mit lebhafter Spannung den von Lloyd George vorbereiteten Angriff auf die Außenpolitik von Macdonald und auf die ungenügende Vorbereitung der Londoner Konferenz. Lloyd George hat heute im Widerspruch zu der alten englischen Tradition, wichtige außenpolitische Unterhandlungen nicht durch einen Angriff auf den führenden englischen Vertreter zu beeinträchtigen, seinen Angriff auf Macdonald im „Daily Chronicle" losgelassen.

Lloyd George bezeichnet, wie sich die „Voss. Zeitg." aus London melden läßt, die Vorbereitung der Konferenz als „unglaublich ungeschickt" und behauptet, daß weder Herriot noch Macdonald sich vorher über die Bedingungen unterrichtet hätten, unter denen die Hilfe der amerikanischen Bankiers bei der Aufbringung der Anleihe zu erlangen wäre. Dann fährt er fort:

„Herriot mag für seine mangelhafte Vorbereitung und übereiltes Vorgehen entschuldigt werden. Er steht diesen großen Aufgaben vollständig als ein Neuling gegenüber. Er hat zum erstenmal ein hohes Amt bekleidet, als er im vorigen Monat französischer Ministerpräsident wurde, und es stand ihm keine Zeit zur Verfügung für ausgedehnte Untersuchungen und Vorbereitungen. Für Macdonald sind keine ebenso stichhaltigen Entschuldigungen geltend zu machen. Er ist bereits seit mehreren Monaten im Amte, und es ist zutreffend, daß er keine amtliche oder geschäftliche Erfahrung besaß. Diese Umstände machten es aber alle um so notwendiger, daß er in gewissenhafte Beratungen mit allen den Persönlichkeiten eintreten mußte, die mit diesem komplizierten Problem genau bekannt waren, die imstande waren, ihn zu informieren und zu instruieren bezüglich der gegenwärtigen Lage und ihn vor Gefahren warnen konnten. Diese Persönlichkeiten standen ihm im Schatzamt und in der City zur Verfügung. Er hatte ausreichende Zeit, sich gründlich mit Tatsachen, Zahlenmaterial und gutem Rat zu versehen. Ohne irgendeine Probe hinter verschlossenen Türen ist er aber gleich auf die Bühne gestürzt, als alle Rampenlichter bereits angezündet waren und das Theater mit einer erwartungsvollen Zuhörerschaft dicht gefüllt war. Das ist der Grund, warum ein Drama, das einen mühelosen Erfolg hätte haben können, sich jetzt mühsam weiterschleppt. Es muß endlich Erfolg haben, wenn man nur fortfährt, es zu spielen. Die Zuhörer sind nicht nur voller Erwartung, sondern auch voller Geduld. Das Publikum ist freundlich gesinnt und daher lebhaft für einen Erfolg interessiert."

Zum Schluß betont Lloyd George, daß Theunis — die geschickteste Persönlichkeit auf der Konferenz — gleichzeitig wegen der Priorität Belgiens auf die ersten deutschen Zahlungen, die jetzt bevorstehen, das lebhafteste Interesse daran habe, einen Erfolg der Konferenz zustandezubringen. Es sei ihm zwar nicht gelungen, seinerzeit Poincaré zu einem vernünftigen Standpunkt zu bekehren, aber er werde bei Herriot wahrscheinlich einen größeren Erfolg haben.

Die Fortsetzung der Londoner Konferenz.

Berlin, 4. August. (PAT.) Die deutsche Abordnung reist heute nach London, wo die Ankunft morgen früh erfolgt.

London, 4. August. (PAT.) Die Führer der Delegationen und der amerikanische Botschafter setzten heute die Art des Vorgehens in der zweiten Phase der Konferenz fest. Die Deutschen, die morgen um 8 Uhr früh eintreffen, werden sofort zur Teilnahme an der Vollsitzung eingeladen, die mittags stattfindet, dort wird ihnen das Protokoll einge- Dawes-Plans enthält. Das Dokument, dessen Redaktion bisher noch nicht vollständig abgeschlossen ist, wird nur die Entschließungen enthalten, die eine unmittelbare Verständi- händigt, das die Beschlüsse der Verbündeten betreffs des gung der deutschen Regierung mit den Alliierten oder mit der Reparations-Kommission notwendig machen. In der morgigen Sitzung wird außer der Protokollüberreichung nur ein Austausch von Höflichkeiten stattfinden und dann der Tag einer neuen Plenarsitzung bestimmt werden, in der die Deutschen ihren Standpunkt werden darlegen können. Zur Beschleunigung der Arbeiten wird von der Einberufung von Kommissionen zur Prüfung der deutschen Stellungnahme abgesehen werden. Die Premierminister Frankreichs, Englands und Belgiens werden nur die Meinung ihrer Kollegen resp. von Experten einholen. Von seiten der anderen verbündeten Mächte werden an den folgenden Konferenzsitzungen nur die Führer der Delegationen teilnehmen. Von den Deutschen werden vier Bevollmächtigte und vier Sachverständige zu den Beratungen zugelassen. Außerdem werden die Deutschen mit der Reparationskommission über die Fragen verhandeln, die zu der Kompetenz der letzteren gehören. Die Frage der Beibehaltung von französischen und belgischen Eisenbahnern im Ruhrbecken wird am Schluß der Arbeiten der Konferenz berührt werden. Macdonald erklärte im vollsten Einklang mit Herriot ausdrücklich, er habe den Wunsch, daß die Kommission ihre Arbeiten Ende dieser Woche beendigt. Deshalb sei er entschlossen, die Verhandlungen so zu leiten, daß täglich zwei und evtl. sogar drei Sitzungen stattfinden.

London, 4. August. (PAT.) Havas bestreitet die Richtigkeit der Meldungen über ein angeblich geheimes Abkommen, wonach Macdonald dem englischen Parlament die Annullierung der französischen Schulden vorschlagen wolle, während Herriot sich verpflichten solle, auf die Anwendung von Sanktionen auf eigene Faust zu verzichten und die Räumung der Ruhr zu beschleunigen.

Hghes inn Berlin.

Der amerikanische Staatssekretär **Hughes**, der, wie schon gemeldet, am Sonntag in Berlin eingetroffen ist, machte kurz nach 2 Uhr in Begleitung des amerikanischen Botschafters Besuch beim Reichspräsidenten, mit dem er eine lange private Unterhaltung hatte. Später fand beim Reichspräsidenten ein Frühstück statt, an dem auch der Reichskanzler, der Minister des Auswärtigen, mehrere andere Reichsminister und Staatssekretäre, einige Herren von der Reichskanzlei und mehrere Persönlichkeiten der Großfinanz, so die Herren v. Mendelssohn, Schwabach usw. teilnahmen. Abends fand ein Empfang beim amerikanischen Botschafter statt, zu dem zahlreiche führende Persönlichkeiten der deutschen Wirtschaft Einladungen erhalten hatten.

Mobilisierung in Bulgarien?

Wien, 4. August. (PAT.) Die „Neue Fr. Pr.“ meldet aus Belgrad, daß nach bisher unbeglaubigten Gerüchten die bulgarische Regierung 3000 Reservisten einberufen habe. Der jugoslawische Vertreter in Sofia traf gestern in Belgrad ein und erstattete dem Außenminister Bericht über die Lage in Bulgarien. Weiteren Gerüchten zufolge richtete daraufhin der Außenminister Marinkovic an die Regierungen Englands, Frankreichs und Italiens eine Depesche, in der gegen diese Mobilisierung protestiert wird. Griechenland soll sich gleichfalls dem Protest anschließen.

Exkönigin Zita hofft.

Budapest, 29. Juli. (Voss. Ztg.) Graf Julius Andrassy äußerte sich über seinen jüngsten Besuch bei der in Spanien lebenden Exkönigin Zita: Die Königin Zita ist fest davon überzeugt, daß sie mit ihrer Familie früher oder später nach Ungarn zurückkehren kann, und daß sodann ihr Sohn Otto den Thron wieder besteigen werde. Dies fordere das „Gesetz“ und die „Gerechtigkeit“ und liege auch im „Interesse Ungarns“. Die Königin erwartet aber mit großer Ruhe den Zeitpunkt, wo die Ereignisse selbst dieses Resultat herbeiführen würden. Auf die Frage, wie es um den angeblichen Notstand der königlichen Familie stehe, antwortete Andrassy, daß von einem materiellen Notstand gegenwärtig keine Rede sein könne. In Lequeitio wurde von den dortigen Bewohnern eine größere Summe gesammelt und der Exkönigin ein Haus samt Garten zur Verfügung gestellt. Außerdem erhält die königliche Familie sehr viele Geschenke, insbesondere Kleider aus Österreich-Ungarn und der Tschechoslowakei. In letzter Zeit hielten sich sehr viele Ungarn, größtenteils Aristokraten, in Lequeitio auf. Auch einzelne kaisertreue Mitglieder der österreichischen Aristokratie leben derzeit in Lequeitio. Doch könne keine Rede davon sein, daß dies einen politischen Einfluß auf die Königin ausübe. Der Einluß der Ungarn werde durch den Aufenthalt des Grafen Joseph Karolyi in Lequeitio, der sich dort ständig niederlassen will, „gesteigert“.

Republik Polen.

Eine stürmische Versammlung.

Die Sozialistenpartei hielt in Warschau am Sonntag im Saale des Teatr Powszechny eine Versammlung über die Arbeitslosigkeit und den achtstündigen Arbeitstag ab. Zu dieser Versammlung kam eine zahlreiche Gruppe von Kommunisten in der Absicht der Propaganda kommunistischer Parolen. Die Sozialistenpartei wollte kommunistische Redner nicht zu Worte kommen lassen und entfernte sie mit Gewalt aus dem Beratungssaal. In der Folge kam es zu einem tätlichen Zusammenstoß zwischen Mitgliedern der Sozialistenpartei und Kommunisten. Der Kommunist Bialy warf ein Messer auf Mitglieder der Sozialistenpartei und verwundete einen Sozialisten, worauf er die Flucht ergriff. Andere Kommunisten leisteten Beistand und begannen zu schießen, obwohl die Polizei unmittelbar eingriff. Der Kommunist Bialy, der einen Lungenschuß erhielt, wurde nach dem Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf starb. Außer Bialy trugen 11 Personen Wunden davon. Die Polizei verhaftete eine Reihe von Personen. Zur Versammlung war auch der Abg. Królikowski erschienen den man nicht zu Worte kommen ließ.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 5. August.

Der Besuch des Staatspräsidenten

hat am gestrigen Montag sein Ende erreicht. Dieser zweite Tag war vorwiegend militärischen Veranstaltungen gewidmet. Um 8 Uhr begab sich der Staatspräsident mit dem Automobil in Begleitung des Armeeinspekteurs General Skierski zur Weihe der Fahnen des 59., 61. und 62. Infanterieregiments, sowie des 8. Regiments der Jäger. Auf dem umfangreichen Flugplatze hatte die gesamte 15. Infanteriedivision, sowie sämtliche Abteilungen der Bromberger Garnison Aufstellung genommen. Nach einer Messe, die durch den Feldbischof Gall zelebriert wurde, erfolgte die Fahnenweihe und die traditionelle Nagelung.

Nach dieser Feier und nach dem Parademarsch der einzelnen Regimenter nahm der Staatspräsident an der Festsitzung der Industrie- und Handelskammer teil, wo er von dem Vorsitzenden Kasprowicz in einer Ansprache begrüßt wurde, die der Staatspräsident mit kurzen Worten erwiderte. Nach einem Frühstück, das ihm zu Ehren von der 15. Infanteriedivision gegeben wurde. und nach Besichtigung des landwirtschaftlichen Instituts kehrte der Staatspräsident in die Wohnung des Stadtpräsidenten Dr. Śliwiński zurück, wo er Delegationen verschiedener Organisationen in Audienz empfing. Gegen 6 Uhr begab sich der Staatspräsident im Automobil zum Pferderennen des 16. Ulanenregiments, wo er den Siegern ihre Preise überreichte.

Um 8 Uhr abends fand im Hotel Adler ein Festessen statt, das die Industrie- und Handelskammer zu Ehren des Staatspräsidenten veranstaltete.

Am heutigen Dienstag, früh 7½ Uhr, erfolgte im Automobil die Abreise des Staatspräsidenten nach Koronowo (Crone a. Br.).

Ruderregatta.

⧧ Die 5. Allpolnische Ruder-Regatta fand Sonnabend und Sonntag auf dem Holzhafen bei Bromberg statt und war vom Wetter sehr begünstigt. Den sportlichen Kämpfen wohnte bekanntlich auch der Herr Staatspräsident Wojciechowski bei, der bei seinem Eintreffen auf einem Dampfer durch Hochrufe und Händeklatschen begrüßt wurde, während die Musikkapelle die Nationalhymne spielte. — Die Rennergebnisse sind: Am 2. August: I. Anfänger-Gigvierer: 1. Akadem. Sportverband Posen 6:49 Min., 2. Polonja Posen 6:51, 3. Torwarzystwo Wioślarskie Warschau, 4. Klub Wiosl. Thorn. II. Jungmann-Gigvierer: 1. Klub Wioślarski Posen 7:⅖ Min., 2. Tow. Wiosl. Bromberg 7:3⅕ Min., 3. Tow. Wiosl. Kalisch. Am 3. August: III. Jungmann-Vierer: 1 Tow. Wiosl. Bromberg 6:37⅗ Min., Akadem. Sportverband Warschau 6:40 Min., 3. Klub Wiosl. Thorn, der bis etwa 1200 Meter geführt hatte. IV. Jungmann-Gigvierer: 1. Akad. Sportverband Posen, 2. Tryton-Posen, 3. Tow. Wiosl. Włocławek. V. Gigvierer für Damen: Warszawski Klub Wioślarek ging in 8:21 Min. in eleganter Form allein über die Bahn. VI. Vierer um die Polnische Meisterschaft und den Pokal des Krakauer „Sokol“: 5 Boote am Start. 1. Akadem. Sportverband Warschau 6:31 Min., 2. Tow. Wiosl. Warschau 6:34 Min. Die Warschauer Akademiker waren auch Meister im vergangenen Jahre. VII. Jungmann-Achter: Klub Wiosl. Posen geht allein über die Bahn, da Tow. Wiosl. Bromberg abgemeldet hatte. VIII. Jungmann-Einer: 1. Akadem. Sportverband Krakau (W. Dlugoszewski) 8:04 Min., 2. Tow. Wiosl. Warschau 8:11 Min., 3. Koło Wiosl. Warschau, 4. Tryton-Posen. IX. Anfänger-Gigvierer: 1. Koło Wiosl. Warschau 7:06⅗ Min., 2. Tow. Wiosl. Bromberg 7:09 Min., Tow. Wiosl. Plock, 4. „Polonja“-Posen. Im Endspurt gewonnen. X. Achter um die Meisterschaft Polens und den Preis des Staatspräsidenten: 5 Boote am Start; das interessanteste Rennen des Tages. 1. Tow. Wiosl. Warschau 5:45 Min. im Endspurt knapp vor 2. Klub Wiosl. Posen 5:47⅗ Min. 3. Tow. Wiosl. Bromberg, 4. Akadem. Sportverband Warschau, 5. Koło Wiosl. Warschau. XI. Anfänger-Rennvierer: 1. Akadem. Sportverband Posen, 2. Tryton-Posen, 3. mit ungezählten Längen hinterher Klub Wiosl. Danzig. Zeit des Siegers 6:37⅖ Min. XII. Einer um die Polnische Meisterschaft 1. Tow. Wiosl. Warschau (Osiecimski-Czapski) 7:5⅗ Min., 2. Klub Wiosl. Thorn (Pulkowski) 7:23 Min. Der vorjährige Meister Wróbel vom Tow. Wiosl. Warschau gibt auf der halben Bahn auf.

§ **Der Radioverkehr in Polen.** In den nächsten Tagen sollen, wie wir hören, zu dem Gesetz vom 3. Juni d. J. Ausführungsbestimmungen über den Erwerb und die Verwendung von Radioapparaten in Polen erlassen werden. Bisher hat die Generaldirektion des polnischen Post- und Telegraphenwesens nur ausnahmsweise in einigen Fällen die Erlaubnis zur Verwendung von Funkapparaten an Fachleute erteilt. — Zwischen Krakau und anderen galizischen Städten wird nach einer Mitteilung der A.-G. Radio-Austria eine drahtlose Telegraphenverbindung in diesen Tagen eingerichtet werden.

§ **Sechs Feiertage** bringt uns der August. Er begnügt sich nicht mit den sonst üblichen vier Sonntagen eines normalen Monats, sondern sein letzter Tag ist auch ein Sonntag. Außerdem fällt aber in die Mitte des Monats, auf den 15. August, ein kirchlicher Feiertag, Mariä Himmelfahrt, der in Polen gesetzlicher Feiertag ist. — An Monaten, die fünf Sonntage aufweisen, verzeichnet der diesjährige Kalender übrigens noch den März, Juni und November.

§ **Ein hübscher Umweg, aber doch sicherer.** In Charbin in der Mandschurei ist eine große polnische Kolonie und der Postverkehr zwischen Charbin und Polen wird deshalb immer reger. Da sich aber die Fälle mehrten, daß Briefe, die über Rußland nach Charbin gesandt werden sollten, verloren gingen, macht die Generalpostdirektion bekannt, daß die Post nach Charbin von Warschau aus in geschlossenen Postsäcken über Deutschland und Nordamerika versandt wird. Der Weg ist zwar eine Kleinigkeit weiter, nämlich wohl viermal so lang, dafür aber sicher.

§ **Überhängende Früchte.** Nach dem Gesetz gehören alle Früchte von Baum und Strauch dem Besitzer. Dies gilt auch von „überhängenden“ Früchten. Der Besitzer oder Pächter eines Nachbargartens hat deshalb nicht das Recht, sie für seinen Bedarf zu pflücken. Er hat aber wieder auch nicht die Pflicht, dem Baumbesitzer das Betreten seines Gartens zwecks Pflückens der Früchte zu gestatten. Fallen jedoch die Früchte, ob reif oder unreif, in den Nachbargarten, so hat der Nachbar ein Recht an den Früchten. Überhängende Zweige muß der Baumbesitzer auf Aufforderung des Nachbarn kürzen oder absägen. Erst, nachdem eine „angemessene“ Frist gestellt, darf der Nachbar dies selbst tun. Diese Frist kann sich unter Umständen bis zum Herbst hinziehen, und zwar bis zum Zeitpunkt der Verpflanzung, weil der Baumbesitzer das Recht behalten muß, den ganzen Baum zu verpflanzen, um alle Zweige zu erhalten. Ein Baum läßt sich nicht zu jeder Zeit umpflanzen. Nach dem alten Sprichwort: „Im Guten geht alles!“ lassen sich dergleichen Auseinandersetzungen im friedlichen Wege weit besser schlichten. als auf dem scharf gesetzlichen.

§ **Verschwunden** ist die 15jährige Janina Gleszewicz von hier. Sie war bekleidet mit braunem Rock und weißer Bluse und trug einen braunen Hut.

§ **Zwei weitere Taschendiebstähle** sind verübt worden. Ein gewisser Sekowitz, aus Wloclawek hierher zugereist, entwendete auf dem Theaterplatz einem Herrn seine Brieftasche, wurde aber auf frischer Tat abgefaßt. Trotzdem wollte er den Diebstahl noch ableugnen, er wurde aber festgenommen. — Einem Herrn wurde am Sonnabend, als er vor dem Geschäftshause Chudzinski und Maciejewski die Auslagen besichtigte. die Brieftasche entwendet.

§ **Festgenommen** wurden gestern ein Mann wegen Diebstahls und zwei Sittendirnen.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

* * *

* **Inowrocław**, 4. August. Felddiebstähle sind in unserer Gegend jetzt so recht an der Tagesordnung. und die Täter sind vielfach Kinder. Daher richtet das hiesige Polizeikommando an die Eltern die Warnung, ihre Kinder nicht zu Felddiebstählen auszusenden, zumal in allen Fällen, wo unmündige Kinder bei Felddiebstählen ertappt werden, die Eltern zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden würden.

* **Ostrowo**, 1. August. Die Feier der eisernen Hochzeit konnte dieser Tage das fürstliche Ehepaar Ferdinand und Pelagia Radziwill begehen. Der Tag des 65jährigen Ehejubiläums wurde am Vormittag mit einer feierlichen Messe in der Kapelle begangen. Danach fanden sich die zahlreichen Gratulanten, auch Abordnungen von Vereinen, vor dem prächtigen Antoniner Schlosse ein. Es folgte ein Festmahl. an dem 150 Personen teilnahmen.

* **Posen** (Poznań), 4. August. Zu dem am Sonntag abgehaltenen Gauturntag der Deutschen Turnerschaft in Polen fanden sich an 120 Teilnehmer aus den Städten Lissa, Bojanowo, Rawitsch, Schmiegel, Wollstein, Zduny, Krotoschin, Neutomischel und Wreschen ein. Zuerst wurde mit einer schweren und leichten Gruppe ein Zehnkampf am Reck und Barren ausgefochten. Recht interessant gestaltete sich später das Stabhochspringen, wo von einer Anzahl Turner die Höhe von über zwei Metern genommen wurde. Gegen Mittag begannen die Übungen der Frauenabteilung. Dann folgte ein großes Schauturnen (Freiübungen) der versammelten Riegen. Abends fand ein Ball in den Räumen der Loge statt. Hier wurde den Teilnehmern ein interessantes „Gespensterturnen“ (für Posen eine Neuheit) gezeigt und eine Reihe moderner Tänze aufgeführt.

* **Posen** (Poznań), 4. August. Eine Revolverschießerei spielte sich in der Nacht zum Sonnabend zwischen 2 und 3 Uhr Ecke Św. Marcin (fr. St. Martin) und ul. Gwarna (fr Viktoriastraße) ab. Zwei besser gekleidete Herren gerieten mit einem Droschkenkutscher in Streit, bei dem einer der Herren einen Revolver zog und damit auf den Droschkenkutscher einzuschlagen begann, wobei sich der Revolver entlud und ein Schuß fiel, zum Glück ohne Unheil anzurichten. Trotz nächtlicher Stunde hatte sich alsbald ein Haufen von Zuschauern eingefunden. Zwei besonnene Herren entrissen dem rabiaten Schützen die Waffe, die noch mit vier Schüssen geladen war, und verhinderten dadurch weiteren Unfug. Die Übeltäter wurden abgeführt. — Auf dem heutigen Wochenmarkte zahlte man für das Pfund Landbutter 1,80 Złoty, die Mandel Eier, die in Massen angeboten waren, 1.80 Złoty, das Pfund Kartoffeln 4 Gr., das Bd. Mohrrüben 5 Gr., das Pfd. Schnittbohnen 15 Gr., eine Gurke 7 Gr., das Pfund saure Kirschen 15—20 Gr., das Pfd. Birnen 30—40, Pflaumen 50 Gr., für einen Hering 12 Gr., das Pfund Schweinefleisch 90 Gr., das Pfund Kalbfleisch 80 Gr., das Pfund Speck 1.10 Złoty.

* **Strelno**, 1. August. Kürzlich ereignete sich ein schwerer Unglücksfall in Międzychowo. Als eine Frau Fechner in ziemlich schneller Fahrt vom Felde mit einem beladenen Wagen heimkehrte, begannen die Garben zu rutschen und die Frau fiel so unglücklich mit dem Kopf auf das Pflaster, daß sie auf der Stelle tot war.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 4. August. (PAT.) Heute früh 6.40 fand vor dem Ostbahnhof in Praga ein Zusammenstoß des Personenzuges Siedlce—Warschau mit einer Rangierlokomotive statt, wobei außer einem Personenwagen der Packwagen und ein Wagen 3. Klasse zertrümmert wurde. Verletzt sind nach Blättermeldungen 40 Personen, darunter vier schwer. Der Maschinist der Rangierlokomotive starb heute früh im Krankenhause. Verhaftet wurden zwei Weichensteller.

* **Czernowitz**, 3. August. Aus dem hiesigen Militärgefängnis sind 13 Sträflinge und 2 Wachtposten durchgegangen. Kürzlich wurden dem Militärgefängnis 18 Banditen der berüchtigten Räuberbande Nistoworici aus Bessarabien zur Aburteilung eingeliefert. Als man dieser Bande nach Monaten habhaft geworden war, fand man sie sogar im Besitz von Maschinengewehren. Nachdem sie alle in einer Zelle untergebracht worden waren, dachten sie gleich an Flucht. Sie sägten aber keine Fenstergitter durch, durchbrachen keine Mauern, sondern ließen sich einfach von den Wachtposten hinausführen, die sie entweder durch Versprechungen verlockt oder mit großen Summen bestochen hatten. Donnerstag um 3 Uhr früh sah der vor dem Gefängnis patrouillierende Posten einen langen Zug Gefangener, manche gefesselt, von zwei Soldaten mit aufgepflanzten Bajonetten geführt. langsamen Schrittes aus dem Gefängnis hinausmarschieren. Dem Wachtmann fiel das nicht auf, denn derartige Aufzüge gehörten zu den Alltäglichkeiten. Der Zug nahm die Richtung gegen den Pruth. — Erst als der Wachtkommandant eine Stunde später die Posten inspizierte, bemerkte er, was geschehen war. Die Verfolgung wurde mit der größten Eile aufgenommen. Bis jetzt jedoch blieb sie erfolglos.

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Kürzlich wurde hier berichtet, ein Mann von 70 Jahren habe einen Selbstmordversuch verübt, weil es ihm unmöglich gewesen sei, die hohen Paßgebühren zum Besuch seines Sohnes in Deutschland aufzubringen. Welch eine Tragik in dieser kleinen Notiz liegt, werden alle die Bedauernswerten (und sie zählen nach Tausenden) empfinden, die sich in der gleichen Lage befinden, wie dieser alte Mann. Wieviel ethische Werte mögen wohl durch diese hohen Paßgebühren und ihre Folgen vernichtet werden? Ob die Einnahmen für die Pässe wohl ausreichen, um alle Beamten auf den Paßbureaus zu besolden? Weshalb zwingt man die Bürger eines freien Landes, jahrelang ihren Angehörigen in Deutschland fernbleiben zu müssen?

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 180.

Bromberg, Mittwoch den 6. August 1924.

Pommerellen.

5. August.

Graudenz (Grudziądz).

d. **Für die Verschönerung des Stadtparkes** ist auch in diesem Jahre recht viel geschehen. Es wurden neue Bänke aufgestellt, auch neue Anlagen geschaffen. Die Krone des Ganzen ist wieder der Rosengarten. Der Pächter des Waldhäuschens kommt durch tägliche Veranstaltung von Freikonzerten den Wünschen des Publikums weitgehendst entgegen. Neuerdings wurden auch wieder die Donnerstagskonzerte, die bei stärkerer Besetzung ausgeführt werden, veranstaltet. Bei schönem Wetter pilgern daher auch recht viele Spaziergänger nach dem Stadtpark. *

A. **Lebensgefährlich** war am Sonnabend das Gedränge auf dem hiesigen Bahnhof zu dem um 4 Uhr nachm. nach Laskowitz abgehenden Zuge. Militär, Turner, Sokols reisten in Mengen nach Bromberg zum Präsidentenbesuch. Obgleich vielfach in einem Abteil 3. Klasse ca. 20 Fahrgäste verstaut wurden, mußten noch eine ganze Anzahl Personen, die mit Fahrkarten versehen waren, auf dem Bahnsteig zurückbleiben. Das Gedränge war beim Einsteigen so stark, daß schwächliche Personen in ihrer Gesundheit gefährdet werden konnten. Früher wurden bei einem derartigen Massenandrang Wagen, wenn es auch nur Güterwagen waren, angehängt, damit Raum geschaffen wurde. Bei der großen Hitze war die Fahrt eine Qual. Unterwegs kam auf den meisten Stationen neuer Zugang in der Richtung Bromberg. *

A. **Ein Schleppzug**, bestehend aus einem Dampfer und einem Fahrzeug, dampfte am Montag stromauf. Vor der Einfahrt des Schulzschen Hafens liegt ein größeres Floß, das in den Hafen gebracht werden dürfte. *

* **Tödlich verunglückt** ist beim Baden am Sonntag im Rudniker See ein 24jähriger Obergärtner. Kurz hinter der den Baderaum vom offenen See trennenden Schranke ging er plötzlich unter und kam nicht wieder zum Vorschein. Man förderte ihn, der noch Lebenszeichen von sich gab, bald aus dem noch flachen Wasser. Ans Land gebracht, verstarb er nach wenigen Augenblicken während der an ihm vorgenommenen Wiederbelebungsversuche. Anscheinend ist der Tod infolge Herzschlags eingetreten. *

Thorn (Toruń).

‡ **Von der Weichsel.** Montag früh war der Wasserstand auf 0,61 Meter über Normal angewachsen. Der Strom führte eine Menge einzelner Faschinen mit sich, die von in Renovierung befindlichen Buhnen abgetrieben worden waren. Weiteres Wachswasser wird durch die charakteristischen gelblich-weißen Schaumkronen angezeigt, die stets die ersten Vorboten der Hochwasserwellen sind. — Am Sonnabend und Sonntag traf je ein beladener Kahn von oberhalb kommend ein. Sonntag schwammen zwei Kähne stromab weiter. Der frühere Dampfer „Jozef Poniatowski" setzte Sonnabend, mit sechs Kähnen im Schlepp, die Fahrt nach Warschau fort. Dampfer „Minister Lubecki" traf Montag vormittags, von unterhalb kommend, ein, und machte mit drei Kähnen am Bollwerk fest. **

‡ **Der Weichsel zum Opfer gefallen** ist am Freitag vergangener Woche ein gewisser Waclaw Bukowski aus der ul. Sobieskiego (Königstraße). Er hatte ein Freibad genommen und mußte dabei sein Leben lassen. **

—* **Landkreis Thorn**, 2. August. Zwecks Erhaltung und Ausbesserung der Chausseen und öffentlichen Wege erhebt der Kreisausschuß eine Hufsteuer für sämtliche Zugtiere (Pferde, Maultiere und Esel). Diese Steuer beträgt 4 Złoty für jedes Zugtier und gelangt in diesen Tagen zur Einziehung.

* **Dirschau** (Tczew), 3. August. Am 30. Juli wurde in Liebenhoff (Zajączkowo) im hiesigen Kreise an der polnisch-Danziger Grenze ein Waggon Zigaretten verschiedener Sorten im Gewicht von 1451 Kilogramm angehalten, der nach Polen geschmuggelt werden sollte. Seit einiger Zeit bemühen sich Danziger Firmen, die im Einverständnis mit polnischen Kaufleuten handeln, Waggons mit Zigaretten oder Zigarren nach Polen zu schmuggeln. Der beschlagnahmte Waggon enthielt für 30 000 Złoty Zigaretten.

h. **Górzno** (Kr. Strasburg), 4. August. Die Eichung der Gewichte und Maße findet auch in diesem Jahre statt, und zwar in unserem Bezirk in der Zeit vom 19. bis 26. d. M. im Behrendtschen Lokale. — Einen herben Verlust erlitt ein hiesiger Landmann. Er hatte seinem Pferde frischen Roggen gegeben, worauf das Tier erkrankte und einging. Der Fall möge zur Vorsicht dienen!

dr **Konitz** (Chojnice) 3. August. Die aus dem „Pomm. Tageblatt" entnommene Alarmnachricht, daß in unserer Stadt gegen 100 Personen an Vergiftungserscheinungen krank lägen, entspricht glücklicherweise nicht den Tatsachen. Es wäre auch mehr als bedauerlich, wenn in die emsigen Vorbereitungen zum Empfange des Staatspräsidenten, die bis in die allerletzte Stunde alle Kräfte in Anspruch nehmen, solch eine Störung käme. Mit staunender Freude sieht der unbefangene Beobachter, wie manche alte seit 1920 oft beklagte Schäden und Mängel jetzt auf einmal von den scharfen Augen der Empfangs- und Ausschmückungskommission entdeckt werden. Und nicht nur das, nein, man versucht sogar mit mehr oder weniger Geschick, in den Straßen, die der Staatspräsident passieren wird, in aller Hast ein freundliches Bild hervorzuzaubern! So ist ein wirklich geschmackvoller Zaun in der Schützenstraße errichtet worden, der sicherlich später Nachfolger finden wird. Kurz, in den letzten 14 Tagen hat sich das Stadtbild wesentlich zu seinem Vorteil verändert. Während der 5. August den Herrn Staatspräsidenten von Koronowo aus nach Tuchel führen wird, ist für den 6. August der Besuch von Konitz geplant. Konitz hat dadurch, daß es seit 1920 Grenzstadt geworden ist, viel Hinterland und dadurch auch viel Lebens- und Wirtschaftskraft verloren. Nur das Gefängnis hat, wenn auch nicht an Anziehungskraft, so doch infolge der nahen Grenze und der scharfen Paßbestimmungen an Besucherzahl gewonnen. Reste der Stadtmauer, uralte Gebäude wie das Schlochauertor mit seinen wuchtigen Formen, äußerlich in ähnlichem Stile erbaut wie die Pfarrkirche, ferner das Hospital zum Hl. Geist erinnern den Besucher an die Zeit, als Konitz eine Deutsch-Ordensburg war. Das neue, kurz vor dem Weltkrieg am Markt erbaute Rathaus, vor dem der Magistrat und die Stadtverordneten um 9 Uhr den Staatspräsidenten empfangen und begrüßen werden, ist ein Monumentalbau im Ordensstile, für seine Höhe fast zu schmal. Sonst fesselt neben der ehrwürdigen Dreifaltigkeitskirche mitten auf dem Marktplatz, deren häßliches Äußere die innere Schönheit kaum ahnen läßt, noch wie meist das Postamt den fremden Gast. Folgt er dem Straßenzuge, so kommt er an einem Schulpalast vorbei, um dann gerade vor sich das einstige Landratsamt zu sehen. Hier in der jetzigen Starostei wird der Staatspräsident, nachdem er vorher einer Fahnenweihe des Schützenvereins aus Anlaß seines 450jährigen Bestehens beigewohnt hat, Audienzen erteilen. Mittags wird dem Staatspräsidenten in Gr. Chelm bei dem früheren Starosten von Konitz ein Frühstück geboten werden, nachdem er vorher im Auto noch Bruß besucht hat. Von Gr. Chelm begibt er sich mit seiner Begleitung nach Wielle und endlich nach Czersk zum Besuche der dortigen großen Fabriken, um erst gegen 7 Uhr zum Diner nach Konitz zurückzukehren. Die Abfahrt von hier erfolgt um 11 Uhr abends. Seit gestern werden Fuhren von Grün aus dem Stadtwald hergefahren, um für die Ehrenpforten, Girlanden und Kränze Verwendung zu finden, so daß die Stadt zum 6. d. M. sich ganz in ein grünes und farbenfrohes Gewand kleiden wird.

* **Konitz** (Chojnice), 3. August. Heute morgen um 5 Uhr erschlug der Grenzzollbeamte Chrzarkowski sein neugeborenes Kind. Der Mörder beging die Tat, wie das „Kon. Tagebl." berichtet, in geistiger Umnachtung. Er wurde vorläufig in das hiesige städtische Krankenhaus eingeliefert.

ch. **Aus dem Kreise Schwetz** (Swiecie), 4. August. Mit den Erntearbeiten ist man hier recht fleißig gewesen. Der Roggen ist zum großen Teil eingeerntet, fleißige Landwirte haben die Stoppeln der abgeernteten Felder bereits umgepflügt oder zwischen den Stiegenreihen das Erdreich umgerissen. Gerste, Gemenge, auch die Erbsen werden bereits gemäht. Probedrusche wurden vorgenommen. Der Roggen schüttet wohl gut, doch ist die Fuderzahl von der Fläche gering, so daß die gehegten Befürchtungen über den Gesamtertrag sich immerhin vielfach bestätigen dürften.

dr. **Lautenburg** (Lidzbark), 3. August. Der letzte Gemeindeabend war kein gewöhnlicher, sondern trug eine besondere Note. War er doch der Abschluß der religionspädagogischen Freizeit, die für alle Teilnehmer aus Pommerellen, Posen, Kongreß segensreiche Tage waren. Der Ortspfarrer Partecke sprach zudem von der zeitgeschichtlichen notwendigen Erscheinung der Freizeit für Lehrer und Pfarrer, während am Schluß Pfarrer Dey-Jablone, der im Festgottesdienst die Predigt gehalten, den Ausklang auch in religiösen Dankakkorden anschlug. In der Mitte des Abends stand ein Vortrag von Pfarrer D. Seefeldt aus Dornfeld in Galizien, der Geistesblicke eröffnete für eine neue Art Volkserziehung. Er erzählte, wie er selbst dazu gekommen sei, in Galizien eine Volkshochschule ins Leben zu rufen. Von ihrer Notwendigkeit und ihrem Segen sprach er im Blick auf die geistige Durchdringung eines Volksganzen mit Geist und Glauben der Väte. (Dr. Seefeld gibt übrigens seit kurzem „Die Volkshochschulgemeinde" heraus, Blätter der Volksschule in Dornfeld, Beihefte der deutschen Blätter in Polen.) Zu dem deklamatorisch-musikalischen Familienabend, über den schon berichtet wurde, sei noch nachzutragen, daß Herr Willi Damaschke-Bromberg mit seinen ernsten und heiteren Rezitationen in kraftvoll mimisch lebendiger Ausdruckskunst lebhaften Beifall erntete. Einen Höhepunkt des Abends, der viel herzliches Lachen auslöste, bedeutete das dramatische Gespräch von Bendix: „Der Mädchen Waffen", von Herrn und Frau Damaschke in geradezu blendender Weise zur Darstellung gebracht. Gemeinsam gesungene Volkslieder schlangen Fäden zwischen Gemeinde und Freizeitler und machten gemeinschaftsbildende Kräfte lebendig, wie wir sie hierzulande so sehr nötig haben.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 1. August. Der Arbeiter Kurt Wr. aus Ohra sollte vor dem Schöffengericht erscheinen, um sich wegen eines Diebstahls zu verantworten. Am Abend vor dem Verhandlungstage legte sich Wr. in Langfuhr vor einen Eisenbahnzug auf die Schienen, wobei ihm der Kopf vom Rumpf getrennt wurde.

Aus dem Gerichtssaale.

* **Warschau**, 2. August. Dieser Tage hatten sich vor dem Bezirksgericht in Zamosc der 25jährige Jakob Weksler und der 21jährige Isaak Würzberger wegen Gotteslästerung zu verantworten. Die beiden Angeklagten hatten sich seinerzeit einen sehr üblen Fastnachtsscherz erlaubt, indem sie als „Teufel" und als „Narr" verkleidet, einen als „Kardinal" verkleideten Kameraden namens Mendel Preminger bedrängten. Als dieser sich nun durch Vorhaltung eines Kreuzes gegen sie wehrte, bespien sie das Kreuz zu wiederholten Malen. Trotz der auffallend gewandten Verteidigungsrede des Rechtsanwalts Ettinger, gelang es nicht, die Angeklagten irgendwie zu entlasten. Sie wurden verurteilt: Jakob Weksler zu 6 Monaten und Isaak Würzberger zu 5 Monaten Gefängnis ohne Anrechnung der Untersuchungshaft.

*— **Zoppot**, 1. August. **Zoppoter Strandkavaliere.** Eine als Badegast in Zoppot weilende verheiratete Frau machte am Strande die Bekanntschaft eines eleganten Herrn, der sich ihr gegenüber als ein Mitglied des Danziger dänischen Konsulats ausgab. Man machte gemeinschaftliche Spaziergänge und es entstand ein Badeflirt, der schließlich dazu führte, daß die Frau ihrem neugewonnenen Freund ihr Bild und ein Taschentuch schenkte. Eines Tages erhielt die Frau einen Brief von ihrem Freund, in dem er ihr mitteilte, ihr Verkehr sei von einem Russen beobachtet worden, und damit dieser dem Ehemanne der Frau nichts mitteile, habe er ihm ein Schweigegeld von 1000 Dollar zahlen müssen. Der Strandkavalier forderte die Auslage zurück und noch einen Extrabetrag für sich selbst, den er gebrauche, um unauffällig aus Zoppot verschwinden zu können. Die Frau war jetzt natürlich empört und als noch mehrere ähnliche Erpressungsbriefe folgten, übergab sie die Angelegenheit der Kriminalpolizei. Diese stellte fest, daß der elegante Strandkavalier ein Arbeiter B. aus Schmierau sei, sowie daß er die Briefe in Gemeinschaft mit einem stellungslosen Kaufmann L. verfaßt habe. Die Ermittelungen über diese interessante Angelegenheit ergaben weiter, daß noch ein zweiter Arbeiter sich an das Kinderfräulein der Dame herangemacht und von diesem die näheren Verhältnisse der Frau erfahren hatte, so daß der Strandkavalier über alles genau orientiert war. Jetzt hatten sich die beiden Arbeiter sowie L. vor dem Schöffengerichte wegen versuchter Erpressung zu verantworten. Der Arbeiter B. wurde unter Berücksichtigung seines verwerflichen Treibens zu sechs Monaten und der Kaufmann L. wegen Begünstigung desselben zu drei Monaten verurteilt. Der zweite Arbeiter, der sich an das Kinderfräulein herangemacht hatte, wurde freigesprochen.

Eine Entscheidung des Obersten Verwaltungstribunals.

Das Oberste Verwaltungstribunal
L. Rej. 533/24 I.

Beschluß.

Das Oberste Verwaltungstribunal unter Leitung des Richters Dr. Binder, in Gegenwart der Richter Dr. Murawski, Dr. Swinarski, Zwoliński, Dr. Bernaczek und des Protokollführers Wygrzywalski hat in der Verwaltungsstreitsache des deutschen Schulvereins in Putzig gegen die Starostei des Kreises Putzig wegen Eintragung des Klägers in das Vereinsregister in der nicht öffentlichen Sitzung nach Prüfung der Akten der Angelegenheit, die Beschwerde des Klägers gegen den Beschluß des Wojewodschaftsverwaltungsgerichts in Thorn, weil unbegründet, zurückgewiesen. Die Kosten werden dem Kläger auferlegt, zugleich wird die Zurückzahlung der am 3. Dezember 1923 hinterlegten Kaution verfügt.

Begründung.

Die Klage wegen Eintragung des Klägers in das Vereinsregister des Amtsgerichts in Putzig hat das Wojewodschaftsverwaltungsgericht in Thorn als unbegründet zurückgewiesen durch Urteil vom 18. April 1923 und hat die Kosten der Streitsache dem Kläger auferlegt, indem es als den Wert des Streitobjekts 1 000 000 M. festsetzte. Dieses Urteil ist dem Stellvertreter des Klägers am 28. Mai 1923 zugestellt worden. Gegen dieses Urteil hat der Kläger durch Schreiben vom 16. Juli 1923 Klage erhoben beim Obersten Verwaltungsgericht. Das Oberste Verwaltungsgericht hat diese Klage auf Grund des Art. 35, Abs. 1 des Gesetzes über das Oberste Verwaltungsgericht vom 3. August 1922 in Verbindung mit dem preußischen Gesetze über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 als Berufung gegen dieses Urteil anerkannt und hat unter Benachrichtigung des Klägers diese Sachen zur weiteren amtlichen Behandlung diesem Verwaltungsgericht, Wojewodschaftsverwaltungsgericht in Thorn, gemäß der Zuständigkeit übersandt. Durch Beschluß vom 9. November 1923 hat das Wojewodschaftsverwaltungsgericht diese Berufung als verspätet abgewiesen, weil sie erst nach dem 11. Juni 1923 an das Wojewodschaftsverwaltungsgericht eingegangen ist, hat die Kosten dem Kläger auferlegt und den Wert des Streitobjekts auf 1 000 000 Mark festgesetzt.

Gegen diesen Beschluß erhebt der Kläger durch Schreiben vom 4. Dezember 1923 die Klage mit dem Antrage auf Aufhebung des Beschlusses. Der Kläger behauptet, daß der angefochtene Beschluß die Bestimmung des Art. 10 des Gesetzes vom 3. 8. 1922 verletzte, im Sinne welcher Bestimmung die Klage unmittelbar bei dem Obersten Verwaltungsgericht in einer Frist von 2 Monaten einzureichen sei, was im vorliegenden Falle geschehen ist.

Indem das Oberste Verwaltungsgericht die obige Sache prüft, bemerkt es folgendes:

Gemäß Art. 35, Abs. 1 des Gesetzes über das Oberste Verwaltungsgericht vom 3. 8. 1922, Poz. 600, Dz. Ust. wird in der Verwaltungsstreitsache, zu welcher die vorliegende Sache gehört, in diesem Gericht das Verfahren beobachtet, nach den bisherigen im früheren preuß. Teilgebiet gültigen Gesetzen. Dieses Gesetz ist das Gesetz über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883. Dieses Gesetz kennt keine Klage an eine höhere Instanz gegen das Urteil einer niedrigen Instanz, sondern sagt in § 83, daß gegen die endgültigen Urteile der Wojewodschaftsgerichte das Rechtsmittel der Berufung an eine höhere Instanz zusteht, sofern gesetzlich kein anderes Rechtsmittel gegeben ist. **Dieses Rechtsmittel der Berufung muß auf Grund des § 85 dieses Gesetzes bei Verlust des Rechtsmittels bei dem Gericht, dessen Entscheidung angefochten wird, binnen zwei Wochen eingereicht, wie § 86, Abs. 1 sagt, schriftlich angemeldet und begründet werden.**

Ein anderes Rechtsmittel gegen solche Gerichtsurteile kennt das Gesetz vom 30. Juli 1883 nicht und weil die Bestimmungen dieses Gesetzes ihre Rechtsgültigkeit im früh. preuß. Teilgebiet infolge der Bestimmung des Art. 35, Abs. 1 des Gesetzes vom 3. 8. 1922 behalten haben, so stehen sie als lex specialis nicht im Widerspruch zu Art. 10 des erwähnten Gesetzes vom 3. 8. 1922.

Von dieser Voraussetzung ausgehend hat das Oberste Verwaltungsgericht die Ausführungen des Wojewodschaftsverwaltungsgerichts in dem Beschluß vom 9. 11. 1923 für richtig und dem wirklichen Sachverhalt entsprechend anerkannt. Die Klage gegen diesen Beschluß hat das Oberste Verwaltungsgericht auf Grund des § 86, Abs. 4 des erwähnten Gesetzes vom 30. 7. 1883 als Beschwerde, als einziges erlaubtes Rechtsmittel, anerkannt. Diese Beschwerde ist also meritorisch (inhaltlich) aus den vom Wojewodschaftsverwaltungsgericht angegebenen Gründen nicht begründet.

Zugleich verfügt das Oberste Verwaltungsgericht, daß dem Klagenden die Kaution zurückgezahlt wird, die am 3. 12. 1923 auf das Konto 30 110 in der Postsparkasse in Warschau hinterlegt worden ist.

Warschau, den 29. April 1924.

(—) Unterschrift.

*

Zu diesem Urteil bemerkt das „Pos. Tagebl.":

Die Entscheidung des Obersten Verwaltungstribunals ist zweifellos zutreffend.

Der Einspruch, welchen die Verwaltungsbehörde (Starost) gegen die Eintragung des Schulvereins in das Vereinsregister gemäß § 61, 62 B.-G.-B. erhoben hat, konnte nach § 62, Abs. 2 B.-G.-B. im Wege des Verwaltungsstreitverfahrens angefochten werden. Die Anfechtung hatte durch Klage bei dem Wojewodschaftsverwaltungsgericht (Wojewódzki Sąd Administracyjny, früher Bezirksgericht, Art. 3, Ausführungsverordnung B.-G.-B.) wie auch geschehen, zu erfolgen. Gegen die Entscheidung des Wojewodschaftsverwaltungsgerichts konnte Berufung (nicht Klage) an das Oberste Verwaltungsgericht erfolgen. § 83, Gesetz über die allgemeine Landesverwaltung. Die Frist zur Einlegung der Berufung beträgt 2 Wochen von Zustellung der Entscheidung des Wojewodschaftsgerichts an. Die Berufung mußte in dieser Frist bei Verlust des Rechtsmittels bei dem Gerichte, gegen dessen Entscheidung sie gerichtet war, schriftlich angemeldet und gerechtfertigt werden. §§ 85, 86, Gesetz über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. 7. 1883. Die Bestimmung des Art. 10, Gesetz vom 3. 8. 1922 über das Oberste Verwaltungstribunal, daß die Klage gegen eine Verwaltungsanordnung oder Verwaltungsentscheidung unmittelbar beim Gerichtshof in einer zweimonatlichen Frist einzureichen ist, trifft auf den vorliegenden Fall nicht zu, wie in dem in Abschrift anliegenden Urteil des Obersten Verwaltungsgerichts auseinandergesetzt ist.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 4. August in Krakau — — (2,34), Zawichost — (1,14), Warschau — (1,40), Plock — (0,73), Thorn 0,59 (0,35), Fordon 0,59 (0,37), Culm 0,44 (0,27), Graudenz 0,34 (0,20), Kurzebrak 0,78 (0,67), Montau 0,20 (018), Piekel 0,12 (0,08), Dirschau — 0,16 (0,18), Einlage 2,16 (2,18), Schiewenhorst 2,46 (2,42) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Deutsche Wünsche an den Staatspräsidenten.

Unter den Interessenten, die eine Audienz bei dem Herrn Staatspräsidenten nachsuchten, befand sich auch der Stadtverordnete **Pommerenke** von der Deutschen Fraktion. Herr Pommerenke erhielt denn auch gestern gegen 12 Uhr mittags die Einladung zur Audienz, 10 Minuten später jedoch einen Brief vom Stadtpräsidenten Dr. **Sliwiński** mit der Bemerkung, er könne nicht empfangen werden, da der Staatspräsident mit Empfängen überlastet sei. Das Schreiben schloß mit dem Vorschlag, die Wünsche im Privatkabinett des Staatspräsidenten schriftlich niederzulegen. Herr Pommerenke erschien trotzdem pünktlich zur Audienz und als er nach anderthalb Stunden nicht aufgerufen wurde, begab er sich zum Adjutanten des Staatspräsidenten, der ihm erklärte, er wäre zwar auf der Liste, sei aber gestrichen worden. Herrn Pommerenke gelang es schließlich doch, im Zivilkabinett des Staatspräsidenten vorgelassen zu werden, und bei dieser Gelegenheit brachte er mündlich und schriftlich folgende Wünsche vor:

Die deutsche Bürgerschaft von Bydgoszcz, welche aus Industriellen und Kaufleuten, Arbeitern und Handwerkern besteht, gestattet sich, anläßlich Ihres Besuches in Bydgoszcz ganz ergebenst folgende Wünsche zu unterbreiten in der Hoffnung, daß Sie es ermöglichen, im Verein mit dem Herrn Ministerpräsidenten diese Wünsche bald zur Tat werden zu lassen:

Fast überall in den Wojewodschaften Pommerellen und Großpolen wird Ihnen die Klage entgegengetreten sein, daß alle Erwerbsstände durch **die hohen Steuerlasten**, insbesondere die Vermögenssteuer, derartig geschwächt sind, daß eine große Reihe von Existenzen vor dem Zusammenbruch steht. Wenn bisher die Steuern im allgemeinen noch eingegangen sind, so ist das darauf zurückzuführen, daß die Furcht vor der schnellen und rücksichtslosen Exekution die Gewerbetreibenden veranlaßt hat, die letzten Hilfsmittel zusammenzubringen, um der die Betriebe vernichtenden Exekution zu entgehen. Schon jetzt aber mehren sich die Stundungsgesuche in stets steigendem Maße. Bisher haben wir jedoch die Beobachtung machen müssen, daß es deutschen Staatsbürgern fast gar nicht gelingt, trotz schwerster wirtschaftlicher Bedrängnis, ein Stundungsgesuch durchzusetzen. Wir bitten daher sehr ergebenst, daß die Behörden angewiesen werden möchten, unsere Gesuche dieser Art, die wirklich nur der größten Not entspringen, mit demselben Wohlwollen und derselben Schnelligkeit zu bearbeiten, wie das auch unseren polnischen Mitbürgern gegenüber geschieht.

Wir hatten gehofft, daß der 1. August endlich die so dringend notwendige **Erleichterung in der Beschaffung von Pässen** bringen würde. Bisher sind aber die Paßbehörden ohne jede Anweisung geblieben. Wir werden durch das gegenwärtige System deswegen um so mehr getroffen, als es uns so gut wie gar nicht gelingt, jeweils einen von den kontingentierten billigen Pässen zu erlangen. Um so größer ist deshalb unser Wunsch, daß endlich die Erleichterungen im Paßwesen eintreten möchten. Wir weisen darauf hin, daß in der Stadt Bromberg gerade **die deutschen Betriebe hoch qualifiziert** sind und infolgedessen eine ganze Reihe von Artikeln aus dem Auslande, insbesondere aus Deutschland und der Tschechoslowakei, benötigen, um ihre Betriebe aufrechtzuerhalten, welche in Polen nicht hergestellt werden. Um diese Artikel aber beziehen zu können, sind Geschäftsreisen nach dem Auslande unbedingt notwendig. Die jetzige Verkehrssperre durch die ungeheuren Paßgebühren hat dazu geführt, daß eine große Anzahl von Gewerbetreibenden zu Einschränkungen ihres Betriebes haben Zuflucht nehmen müssen, was bei der an sich schon herrschenden großen Arbeitslosigkeit außerordentlich zu bedauern ist. Wir bitten also, daß das neue Paßgesetz unverzüglich in Kraft treten möge, damit wir noch in die Lage versetzt werden, einigermaßen rechtzeitig den Winterbedarf einzukaufen. Sollten aber die Pässe nur wieder kontingentiert werden können, so bitten wir um entsprechende Anordnung, daß deutsche und polnische Gewerbetreibende genau im gleichen Verhältnis zu der Anzahl der Betriebe berücksichtigt werden müssen.

Der deutschen **Fleischerinnung** zu Bydgoszcz, welche ca. 400 Jahre besteht und während der ganzen Zeit das Prüfungsrecht für Gesellen und Meister ausübte, ist dieses Recht unlängst von der hiesigen Handelskammer entzogen worden. Wir bitten zu veranlassen, daß dieser ehrwürdigen Handwerkerinstitution, welche infolge ihrer guten, alten Tradition die beste Gewähr für eine solide Ausübung des Prüfungsrechtes bietet, **dieses Recht wieder verliehen werde.**

*

Aus Anlaß Ihres hohen Besuches wurden in der Stadtverordnetenversammlung 20 Vertreter gewählt, die an dem Ihnen zu Ehren von der Stadt gegebenen Diner als offizielle Vertreter der Bürgerschaft teilnehmen sollten. Obwohl die deutsche Fraktion unter 60 Stadtverordneten 11 Vertreter hat und wir uns bemühten, wenn auch nur einen Sitz unter den 20 Vertretern zu bekommen, wurden unsere Vorschläge ohne Angabe von Gründen abgelehnt. Da infolgedessen keiner von uns an dem Diner teilnimmt, so benutzen wir diese Gelegenheit, um etwa auftauchende Gedanken, als ob unser Verhalten eine Opposition gegen den ersten Bürger der Republik Polen wäre, dahin sofort aufzuklären: Wir nehmen an dem erwähnten Diner nicht teil **als schärfsten Ausdruck unserer Opposition gegen das undemokratische Verhalten der hiesigen Stadtverordnetenversammlung**, das sich übrigens in allen städtischen Angelegenheiten in krassester Form zeigt, wo es sich um die Interessen der deutschen Minderheit handelt.

Besonders hervorheben möchten wir das uns kränkende Verhalten der genannten Körperschaften und des Magistrats in Sachen des hiesigen **Diakonissenhauses**. Die genannte Anstalt ist auf Grund einer Stiftung eines evangelischen deutschen Bürgers dieser Stadt entstanden, die die Bestimmung enthält, daß sie von einem vom Magistrat zu ernennenden evangelischen Stadtrat verwaltet werden solle. Dem Sinne des Testamentes nach kann es sich nur um einen hier ansässigen Evangelischen deutschen Stammes handeln. Alle unsere Bemühungen zur Erfüllung dieser Bestimmung sind bisher ohne Angabe von Gründen zunichte gemacht worden. Dazu kommt noch, daß die Bestimmungen des Statuts über die Zusammensetzung des Vorstandes auch sonst nicht beobachtet werden. Der Magistrat hat sogar in letzter Zeit dem dort angestellten leitenden Arzt, Dr. **Stämmler**, der auch deutschen Stammes, aber polnischer Staatsbürger ist, gekündigt, obwohl derselbe neben außergewöhnlichen Fähigkeiten auf operativem Gebiete sich auch durch eine geradezu vorbildliche Pflichttreue und Fürsorge für seine Patienten auszeichnet; ihm wird auch von unseren Mitbürgern polnischen Stammes allseitiges Vertrauen entgegengebracht. Die übrigen uns berührenden Beschwerden erlauben wir uns, Ihnen Herr Staatspräsident, schriftlich zu überreichen.

Herr Staatspräsident!

Wir benutzen diese **Gelegenheit, Sie im Namen der etwa 16 090 deutschen Bürger, die sich als Teil dieser Stadt und als Teil der Republik Polen fühlen, auf das herzlichste willkommen zu heißen.**

*

Wie wir erfahren, haben gestern eine Reihe von Persönlichkeiten, die eine Audienz bei dem Staatspräsidenten nachgesucht hatten, die Mitteilung erhalten, daß sie nicht empfangen werden könnten. Diesen Persönlichkeiten wurde jedoch anheimgestellt, ihre **Wünsche bei dem Vertreter des Zivilkabinetts des Staatspräsidenten vorzubringen.**

Gedenkfeiern in Deutschland.

In ganz Deutschland wurden am Sonntag Gedenkfeiern für die **Opfer des Weltkrieges** veranstaltet. Die **Berliner Feier** fand vor dem mit Trauersymbolen geschmückten Reichstagsgebäude am Königsplatz statt, das die Inschrift trug: „Dem lebenden Geiste unserer Toten." Der Reichspräsident, das gesamte Reichskabinett, die Vertreter aller Reichs- und Staatsbehörden, der Länder und Gemeinden, von Heer und Flotte, der Gewerkschaften usw. nahmen an der Feier teil. Nach Ansprachen der evangelischen und katholischen Feldgeistlichen und musikalischen Darbietungen hielt Reichspräsident **Ebert eine Ansprache**, in der er der Söhne Deutschlands gedachte, die den Soldatentod gestorben sind, damit Deutschland lebe. Der Reichspräsident gelobte zum Schluß, daß das deutsche Volk dem Gedächtnis der Toten und der Opfer ein Denkmal bauen wolle, dauernder denn Erz: das freie Deutschland! Die riesige Menschenmenge, die den weiten Platz füllte, nahm die Rede des Reichspräsidenten mit stürmischem Beifall auf. Die Musik intonierte einen Trauermarsch, brach aber Punkt 12 Uhr ab, und zwei Minuten lang herrschte zum Zeichen des Gedenkens an die Gefallenen regungslose Stille. Gleichzeitig standen sämtliche Verkehrsmittel zwei Minuten lang in den Straßen still. Auch in allen Kirchen fanden feierliche Gottesdienste statt.

*

Gedenktage anderwärts.

Am **zehnten Jahrestage** der englischen **Kriegserklärung** bringen die englischen Blätter selbstverständlich auch längere Betrachtungen über die Ursachen und die Folgen des Weltkrieges. Die meisten Presseorgane sind bezüglich der Wirkungen des großen Schlachtens auf einen pessimistischen Ton gestimmt. Charakteristisch ist die bezügliche Auslassung eines ententefreundlichen Blattes, nämlich der „Sunday Pictural", in der es zum Schluß heißt:

„Ich glaube nicht, daß wir während unserer Lebensdauer den Ausbruch eines großen Krieges im Ausmaß des letzten erleben werden. Der neue Faktor in der internationalen Lage besteht darin, daß die Völker nicht mehr bereit sind, auf Geheiß von Politikern oder Generalen zu kämpfen. Denn wenn heute wiederum ein Appell an die Waffen erfolgen sollte wie 1914, würde keine allseitige Erwiderung erfolgen. Die schrecklichen Opfer, die das leichtfertige und nutzlose Hinopfern von Menschenleben im Kriege zur Folge hatte, haben einen ewigen Eindruck auf die Massen gemacht. Ich beziehe mich nicht nur auf das englische, sondern spreche von allen Völkern. Wenn die Staatsmänner das nächstemal einen Ruf an die Massen ergehen lassen, werden sie vielleicht vergeblich rufen. Die Völker werden ihnen sagen, daß man ein anderes Mittel suchen muß, um politische Fragen zu entscheiden, da sie nicht länger gewillt sind, sich wie Schafe in einen zwecklosen Tod treiben zu lassen. Diese Stimmung ist nicht deswegen entstanden, weil es einen Völkerbund gibt, oder weil der Patriotismus weniger heiß oder der Mut in geringerem Maße vorhanden ist, sondern sie ist daraus hervorgegangen, daß Millionen von Menschen aus Furcht vor mangelnder Führung nicht bereit sind, wieder zu den Waffen zu greifen."

*

Die deutsche „Arader Zeitung", die in dem jetzt zu Rumänien gehörigen **Arad** erscheint, wollte in ihrer Nummer 58 vom 31. Juli auch einen Kriegsgedenkartikel unter der Überschrift „**Nach 10 Jahren**" bringen; die rumänische Zensur war aber offenbar anderer Meinung als der Verfasser des Artikels und eskamotierte den letzteren hinweg bis auf die Überschrift, die der Zensor stehen zu lassen geruht hat. Mitten auf dem weißen Fleck ist zu lesen: „**71 Zeilen beschlagnahmt**".

Eine Erfindung zur Feststellung von Kohlenvorkommen.

Bochum, 28. Juli. Mit einem von dem deutschen Geologen Dr. Mintrops erfundenen Apparat werden zurzeit im niederländisch-limburgischen Kohlenbergbau erfolgreiche Untersuchungen nach Kohlenvorkommen angestellt. Es handelt sich, wie die Frankf. Zeitg." schreibt, um einen feldseismographähnlichen Apparat, der durch Dynamitexplosionen in gewisser Bodentiefe verursachte Erderschütterungen registriert. Die durch den Apparat photographisch aufgenommenen und zugleich graphisch registrierten Erschütterungen werden nach einem Schlüssel berechnet. Das Resultat ergibt die Lage der Kohlenvorkommen. Die Forschungen mit dem Apparat, die die Seismo-Gesellschaft in Hannover unter Aufsicht des Geologischen Instituts für den niederländischen Bergbau zur Errechnung der Lage über den Kohlenschichten des limburgischen Steinkohlengebiets unternommen hat, haben durchaus günstige Ergebnisse gezeitigt. Infolge der zufriedenstellenden Resultate hat die Staatsbergwerksdirektion der Seismo-Gesellschaft die Untersuchung der Kohlenfelder der Staatsbergwerke Hendrik und Maurits übertragen. In den geologischen Kreisen der Niederlande sowie in der niederländischen Presse schreibt man der Erfindung Dr. Mintrops eine umwälzende Bedeutung zu. — Der Erfinder weilt zurzeit in den Vereinigten Staaten, um mit seinem Apparat Forschungen nach Erdölvorkommen anzustellen.

Kleine Rundschau.

* **Erste Luftpost von Deutschland nach Amerika.** Das Reichspostministerium hat soeben folgende Bekanntmachung erlassen: „Eine einmalige Luftpostverbindung nach den Vereinigten Staaten von Amerika wird die Reichspostverwaltung mit dem Ende August seine erste Ausreise antretenden amerikanischen **Zeppelinluftkreuzer** „Z. R. III." ab Friedrichshafen mitnehmen lassen. Es werden jedoch nur Postkarten und Briefbestellungen bis zu 20 Gramm zugelassen. Das Porto beträgt für Postkarten 50 Pf. und für Briefe 1 Mark.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 4. August. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 24,85, 24,97—24,73; Holland 199,25, 200,25—198,25; London 23,13, 23,11—22,89; Neuyork 5,18$^{1}/_{2}$, 5,21—5,16; Paris 27,47$^{1}/_{2}$, 27,61—27,34; Prag 15,40, 15,47—15,33; Schweiz 97,46, 97,76—96,80; Wien 7,32$^{1}/_{2}$, 7,35—7,28; Italien 22,73$^{1}/_{2}$, 22,85—22,62. — **Devisen:** Dollar der Vereinigten Staaten 5,18$^{1}/_{2}$, 5,21—5,16.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 4. August. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Rentenmark 134,164 Geld, 134,836 Brief; 100 Zloty 108,10 Geld, 108,65 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,08 Geld, 25,14 Brief; Berlin 100 Billionen Reichsmark 133,914 Geld, 134,586 Brief; Neuyork 1 Dollar 5,6405 Geld, 5,6695 Brief, Holland 100 Gulden 217,45 Geld, 218,55 Brief; Paris 100 Franken 30,80 Geld, 30,95 Brief; Brüssel 100 Franken 27,18 Geld, 27,32 Brief; Warschau 100 Zloty 107,60 Geld, 108,15 Brief.

Züricher Börse vom 4. August. Neuyork 5,33$^{3}/_{4}$, London 23,74$^{1}/_{2}$, Paris 28,32$^{1}/_{2}$, Wien 75$^{3}/_{4}$, Italien 23,36$^{3}/_{4}$, Belgien 24,95, Holland 205,50, Berlin 1,28.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zl., 1 Dollar, große Scheine 5,13—5,16 Zl., kleine 5,11 Zl., 1 Pfund Sterling 22,89 Zl., 100 franz. Franken 27,29 Zl., 100 Schweizer Franken 96,50 Zl.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 4. August Geld	Brief	In Billionen 1. August Geld	Brief
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.375	1.385	1.36	1.37
Japan . . . . . . 1 Yen	1.715	1.725	1.715	1.725
Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.125	2.145	2.125	2.145
London . . 1 Pfd. Strl.	18.595	18.635	18.455	18.545
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.385	0.395	0.385	0.395
Amsterdam . . 100 Fl.	160.80	161.60	160.05	160.85
Brüssel-Antw. 100 Frc.	19.80	19.90	19.20	19.30
Christiania . . 100 Kr.	57.16	57.44	56.61	56.89
Danzig . . . 100 Gulden	74.01	74.39	73.62	73.98
Helsingfors 100 finn M.	10.52	10.58	10.47	10.53
Italien . . . . 100 Lira	18.275	18.375	18.10	18.20
Jugoslavien 100 Dinar	5.02	5.04	4.99	5.01
Kopenhagen . . 100 Kr.	67.83	68.17	67.43	67.77
Lissabon . . 100 Escudo	11.25	11.33	11.27	11.33
Paris . . . . . 100 Frc.	22.12	22.24	21.175	21.275
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.45	12.51	12.38	12.44
Schweiz . . . . 100 Frc.	78.25	78.65	77.76	78.14
Sofia . . . . . 100 Leva	3.03	3.05	3.03	3.05
Spanien . . . 100 Pes.	55.86	56.14	55.89	55.89
Stockholm . . . 100 Kr.	111.42	111.58	111.58	111.58
Budapest . . 100000 Kr.	5.41	5.43	5.38	5.38
Wien . . . . 100000 Kr.	5.92	5.94	5.92	5.92

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 4. August. Für nom. 1000 Mkp. in Zloty. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 4,05—4,15. Bony Złote 0,80—0,82. — **Bankaktien:** Bank Przemysłowców 1.—2. Em. (exkl. Kupon) 3,75—3,80. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. (exkl. Kupon) 2,50. — **Industrieaktien:** Arcona 1.—5. Em. (ohne Kupon) 2,70. R. Barcikowski 1.—6. Em. 0,70. Browar Krotoszyński 1. bis 5. Em. 3,50. H. Cegielski 1.—9. Em. (exkl. Kupon) 1—1,10—1,05. Centrala Skór 1.—5. Em. 3. Garbarnia Sawicki, Opalenica, 1. Em. 0,80. Goplana 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 3,80. C. Hartwig 1.—6. Em. (ohne Bezugsrecht) 0,70. Hurtownia Drogeryjna 1. bis 3. Em. 0,25. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 6,50. Iskra 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 1,00. Luban, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 63—65. Dr. Roman May 1.—5. Em. (ohne Bezugsrecht) 27. Pneumatik 1.—4. Em. (ohne Bezugsrecht) 0,20. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. (exkl. Kupon) 1,30. Spółka Stolarska 1.—3. Em. (ohne Bezugsrecht) 1,50. Tartak we Wrześni 1.—2. Em. 0,10. „Unja" (früher Ventzki) 1. u. 3. Em. 8. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 11. Wojciechowo Tow. Akc. 1.—3. Em. (ohne Bezugsrecht) 0,55. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. (exkl. Kupon) 0,50—0,55. Zjed. Browary Grodziskie 1.—2. Em. (exkl. Kupon) 2—2,20. **Tendenz: fest.**

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 4. August (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. — Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung in Zloty.)

Weizen 22,50—24,50, Roggen (alter) 11,25,—12,25, Roggen (neuer) 10,75—11.75, Weizenmehl 38,75—40,75 (65% inkl. Säcke), Roggenmehl 1. Sorte 18,00—19,50 (70% inkl. Säcke), Roggenmehl 2. Sorte 21,00 (65% inkl. Säcke), Gerste —,— Braugerste 14,25—15,25, Hafer 14,25—15,25, Roggenkleie 7,10, Winterraps 22,00—24,00. Marktlage nicht einheitlich. Tendenz: schwankend.

Danziger Getreidebörse vom 4. August. (Nichtamtlich.) Weizen: per Zentner 13,90—14,50 Gulden; Roggen: per Zentner 8,30—8,70 Gulden; Gerste: per Zentner 9,20—10,50 Gulden; Hafer: per Zentner 8,80—9,20 Gulden; kleine Erbsen: per Zentner 8,80—10,00 Gulden; Viktoriaerbsen: per Zentner 12,00—19,00 Gulden.

Berliner Produktenbericht vom 4. August. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Station. Weizen märkischer 187—192, Tendenz fest, Roggen märkischer 140—147, fest, Sommergerste 168 bis 176, Futtergerste 162—170, fest, Hafer märkischer 152—161, fest, Weizenmehl für 100 Kg. 25,25—28,25, still, Roggenmehl 21—32,25, still, Weizenkleie 10,50, fest, Roggenkleie 10,20—10,40, fest, Raps für 1000 Kg. in Mark ab Stationen 285—290, behauptet, Leinsaat für 1000 Kg. in Mark 390—395, fest. Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 22—24, kleine Speiseerbsen 15,50 bis 17, Futtererbsen 14—15, Peluschken 14, Ackerbohnen 13—15, Wicken 14—16, blaue Lupinen 9,50—10, gelbe Lupinen 17—18, Rapskuchen 11,50, Leinkuchen 20—21, Trockenschnitzel prompt 9,50, Zuckerschnitzel 20—21, Kartoffelflocken 23—23,50.

Materialienmarkt.

Häute. Warschau, 2. August. In der verflossenen Woche herrschte auf dem Markt der Rohhäute eine ausgesprochen [illegible]gende Tendenz. Der Bedarf wuchs infolge der Wiederaufnahme der Saisonproduktion, obwohl um einen ganzen Monat verspätet, erheblich an. Die Produktion wird gegenwärtig in beschleunigtem Tempo geführt. Rinderhäute wurden mit 1,19 das Kilo und Kalbshäute mit 6 das Stück notiert. (Gewicht 4 Kilo.) Besonders interessierte man sich für Posener Kalbshäute, für die 7 und gar 8 gezahlt wurden. Pferdehäute in der Länge von 210 Zentimetern 15 Zloty das Stück. Die allgemeine Tendenz fest.

Notierungen der Berliner Metallbörse vom 4. August. Preis für 1 Kg. in Goldmark. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 1,10 bis 1,11, Originalhüttenweichblei 0,60—0,61, Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 0,58—0,60, Remalted Plattenzink 0,50—0,52, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 4,70—4,75, Hüttenzinn (mindestens 99 Prozent) 4,60—4,65, Reinnickel (98—99 Prozent) 2,30—2,40, Antimon (Regulus) 0,64—0,66, Silber in Barren, ca. 900 f. f. 1 Kg. 90,75—91,25.

Holzmarkt.

Von den polnischen Holzmärkten. Die in den letzten Monaten anhaltende Ruhe hat bei der überwiegenden Anzahl polnischer Holzfirmen weitere Beschränkungen der Arbeitszeit ausgelöst, zumal die Umsätze sich nach wie vor nur in minimalen Formen abwickeln. Die Hauptursache für die Stille des polnischen Holzgeschäfts liegt in der Stagnation des deutschen Holzhandels, der nicht mehr aufnahmefähig ist und auf die Belebung des polnischen Geschäfts stets einen bedeutenden Einfluß ausgeübt hat. Daß Deutschland der Hauptabnehmer für polnisches Holz ist, ergibt sich schon aus der Tatsache, daß bis vor einigen Monaten aus den pommerellischen Sägewerken zirka 80 Prozent der Produktion nach Deutschland ausgeführt worden ist. Eine große Menge für den Export bestimmter Holzsorten muß nun in Polen zurückbleiben, weil nicht einmal mehr die kaufkräftigsten deutschen Abnehmer, die seit Jahren ihren Bedarf regelmäßig in Polen gedeckt haben, imstande sind, gegenwärtig nennenswerte Abschlüsse zu tätigen. Somit liegt das Exportgeschäft für Polen fast vollkommen still und auch die Geschäftstätigkeit mit England, Holland und den übrigen Abnehmerstaaten polnischen Holzes werden durch die immer stärker hervortretende finnische und schwedische Konkurrenz stark beengt. Der Inlandsabsatz läßt ebenfalls viel zu wünschen übrig. Die Hoffnungen auf eine große Belebung der Bautätigkeit haben vollkommen enttäuscht. Nur wenige Bauaufträge in Kongreßpolen und in den Ostgebieten wurden seitens der polnischen Regierung vergeben, doch konnte der verhältnismäßig kleine Bedarf zur Belebung des Bauholzgeschäfts in Westpolen nicht beitragen, da die Einkäufe der benötigten Holzmaterialien an Ort und Stelle vorgenommen werden konnten. Was den Bedarf an Rundhölzern betrifft, so ist die Versorgung der Sägewerke ausreichend. Auch in den westlichen Bezirken Polens, wo während des vergangenen Winters dauernd über Mangel an Sägematerial geklagt wurde, sind die Mengen an Rohmaterial so erheblich, daß sie nicht annähernd aufgenommen werden können, wodurch eine erhebliche Senkung des Preisniveaus (bis zu 100 Prozent) eingetreten ist. Da die Sägewerke noch vielfach mit teurem Material versehen sind und aus Bargeldmangel selbst zu den gegenwärtig billigen Preisen keine neuen Einkäufe mehr vornehmen können, so ergibt sich für die polnische Holzindustrie eine äußerst schwierige Situation. Im Zusammenhange mit der schwierigen Lage der polnischen Holzindustrie werden an die Regierung Forderungen in bezug auf weitgehendere Kreditgewährung und Lombardierungsmöglichkeiten von Lagervorräten gestellt. Ein Entgegenkommen versprechen sich die Industriellen seitens der polnischen Landwirtschaftsbank, die mit der Bank Polski in Verbindung steht, doch ist wohl mit einem so weitgehenden Eingehen auf die Wünsche der Interessenten kaum zu rechnen. Im anderen Falle müßten allerdings die Sägewerke in der Mehrzahl zu Beginn der neuen Kampagne weiter stilliegen, wodurch einige tausende Holzarbeiter brotlos werden.

Hauptschriftleiter: **Gotthold Starke**, z. Z. in Urlaub; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: **Johannes Kruse**; für Anzeigen und Reklamen: **E. Przygodzki**; Druck und Verlag von **A. Dittmann G. m. b. H.**, sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Wir sind Käufer

von Getreide, Oelsaaten, Hülsenfrüchten

zu den höchsten Tages-Preisen.

Wir verkaufen

Düngemittel, landwirtschaftl. Maschinen u. Geräte nebst Ersatzteilen

sowie sämtliche landwirtschaftlichen Bedarfsartikel zu günstigsten Preisen

und bitten um Anfrage. 19402

Landw. Großhandelsgesellschaft m. b. H. Danzig

Telefon 76 und 77. **Zweigstelle in Chełmża.** Telegr.-Adr.: Raiffeisen Chełmża.

Wilh. Matern
Dentist 19292
Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

Foto-Atelier „Rubens"
Inh.: Josef Tschernatsch,
Gdańska 153. 19290
Ausnahmepreise für August:
12 Porträtkarten 3 Złoty
12 Paßbilder 2 Złoty.

Wegen Uebernahme eines anderen Handels

Vollständiger Ausverkauf

von Kolonialwaren

wie: **Kaffee, Tee, Kakao, Reis, Griess, Waschseife, Toilettenseife, Reisstärke usw.** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

T. Przepierzyński
ul. Gdańska 71 (Danzigerstr.).

Heirat

Geschäftsmann
36 J., ev., musik., verm., eig. Grundst., w. edel denk. u. m. vornehm. Herzensb. Dame, ev. o. kath., m. od. ohne Verm., zwecks **Heirat** kenn. zu lern. Off. mögl. m. Bild u. **U.** 9845 a. d. Gst. d. Z. Diskret. Ehrensache.

Suche f. m. **Freundin**, geschäftstüchtige Frau, 36 J., 2 Kinder, evgl., einen tücht. **Geschäftsmann** mit Vermögen, der in ein Porzellan-Geschäft **einheiraten** möchte. Sie ist Erbin eines großen Hauses in guter Geschäftslage. Gefl. Off. u. J. 19462 an d. Geschäftsst. d. Z.

Geldmarkt

Tüchtige, gebildete
Geschäftsfrau
m. etw. Vermög. sucht ein alleinsteh. **Fräulein** mit gleichem Vermög., polnisch und deutsch sprechend, als 9852
Teilhaberin
zur Eröffnung eines Geschäfts, gleichviel welch. Branche u. Ort. Nur schriftl. Offert. an **Hotel Dworcowy, Bydg.** Augusta Zygmunta 11.

Mit
1-2000 zł
suche stille od. tätige
Beteiligung,
auch kurzfrist., b. voll. Sicherheit u. mäß. Gewinnanteil. Off. unt. **H. 19458 a. d. Gst. d. Z.**

Stellengesuche

Für meinen verh., 45jähr., äußerst tücht. u. leistungsf.
Beamten
suche weg. Wirtschaftsänderung Stellung. — Offerten u. **F.** 19453 an die Geschäftsst. d. Z.

Suche zum 1. 10. 24 oder später, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, dauernde Stelle als erster oder alleiniger
Beamter
auf mittlerem Gut, der nach allgemeiner Disposition selbst. wirtschaften kann. Bin 33 Jahre alt, evgl., firm im Polnischen, im Rübenbau, Vieh- und Pferdezucht, sowie mit allen ins Fach schlag. Arbeiten gut bewand. Gefl. Offerten erbitte unter **L.** 19348 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Gärtnergehilfe,
18 Jahre alt, d. deutschen u. poln. Sprache mächtig, gut bewandert in Topfkulturen, sucht nach dreijähriger Lehrzeit in einer gut gehenden Gärtnerei v. sofort od. spät. Stellung. Betätige mich auch in Baumschulen, Samenkultur u. Blumenbind. Offerten u. **B.** 19410 an die Geschäftsst. d. Z.

Der Herr

kleidet sich elegant bei

Waldemar Mühlstein

Schneidermeister

ul. Gdańska 150 Danzigerstr.

Fernruf Nr. 1355. 19295

Suche für ein. tüchtigen, verheir. 19383
1. Beamten
zu sofort od. 1. Oktbr. Stellung. Kann denselben nur für großen Besitz sehr warm empfehlen.
Ptach, Gutsbesitzer, **Królówlas**, poczta Morzeszczyn.

Förster,
29 J. alt, verh., ohne Familie, der deutschen und polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, 10jähr. Praxis, erfahren in sämtlichen ins Fach schlagenden Arbeiten, Kulturen, Hauungen u. Holzvermessen besonders erfahren, guter Schütze u. Raupzeugfäng., gute Zeugnisse und Empfehlungen zu Diensten, sucht z. 1. 10. in größ. Verwaltung Dauerstellung als Förster od. Revierförster od. Holzregimenter. Angebote unter **W.** 19411 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche per 15. August od. später Stellung als
Wirtschaftseleve.
Bin der deutsch. u. poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, ev., habe 1jährige Praxis. Off. unt. **W** 9826 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche zum 1. 9. Stellung als 19455
Hauslehrerin,
habe 2 Jahre Unterrichtspraxis u. zuletzt Landschule selbständig geleitet. Angebote nach **Grudziądz, K. Kolleng Forteczna 22**, erbeten.

Tücht. Schneiderin
sucht Beschäftig. außer dem Hause. Off. unt. **B.** 9871 an d. Gst. d. Z.

Wirtschafterin
sucht Stellg. bei e. einz. Herrn od. älter. Herrschaft. Offerten unter **D.** 9882 an d. Gst. d. Z.

Jung., gebild. **Mädchen**, (Lyceum u. 4. Seminarkl.), der deutsch. u. poln. Sprache mächt., sucht entsprech. **Stellung** zu Kindern. Offerten unt. S. 9838 an die Geschst. dieser Zeitung.

Ev. Waise, i. all. Hausarb. erf., sucht Stellg., a. liebst. n. Danzig. Off. erb. an **Czabajska**, 9838 Bocianowo (Brkhfst.) 40

Jung. Mädchen, ev., v. Lande, wünscht auf größ. Gut die **Hauswirtschaft** zu erlern. Gefl. Offerten unter **F.** 9887 an die Geschst. **dieser Zeitung erbet.**

Offene Stellen

Reisende!
Je einen Herrn für **Pommerellen, Posen** und Oberschlesien, die nachweislich bei Kolonialwaren und Drogerien gut eingeführt sind, gegen **Provision gesucht.** Offerten mit nur guten Referenzen, Zeugnisabschriften und Angabe der bereisten Tour unter **A.** 9863 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Suche per 1. 10. 24 1 tüchtig. zuverlässigen
Verkäufer
f. **Manufakturwaren u. Herrenkonf. sow. 1 tücht.**
Verkäuferin
für Kurzwaren und Damenkonfektion. Poln. u. dtsch. Sprachkenntn. Beding. Off. m. Gehaltsanspr., Bild u. Zeugnisabschr. b. nicht fr. Station z. richt. a. **P. Mączkowski, Modewaren Chełmno.**

Zu sofort tüchtiger, erfahren., evangelisch., lediger
Beamter
für größere Brennereiwirtschaft gesucht.
Offert. m. Zeugn. u. Gehaltsanspruch. unter **T.** 19401 an die Geschäftsst. d. Z. erbeten.

Jüng. schriftgewandt.
Wirtschaftsassistent(in)
per sofort oder zum 1. 9. 24 gesucht. Meldungen m. Lebenslauf, Zeugnissen u. Gehaltsanspr. an Administrat. **Hülse, Klanino, poczta Starzyno pow. Puck,** Pomorze. 1945

Tüchtiger, unverheir.
Böttchergeselle
sofort gesucht. — Derjenige, der in einer Essig-Fabrik gearbeitet hat, wird bevorzugt.
Fr. Sachse,
Essig- u. Mostrichfabrik,
Wieleń, 19382
powiat Czarnków.

Selbständigen
Gärtner-Gehilfen
für Privat-Betrieb sucht 19400
Grand Café,
Brodnica, Pom.

Einen tüchtigen ersten **Bäckergesellen** (Holzofenarbeiter). Ein. **Lehrling**, der Lust hat die Bäckerei zu erlern., einen **Hausdiener** zu 2 Pferden stellt v. sof. ein
Wilhelm Dittmer,
Bäckermeister. 9884
Nowawieś Wielka.

Jüngerer **Friseurgehilfe** kann sofort eintreten. 9893
Weinkauf,
Plac Poznański 14.

Suche einen in der Binnenseefischerei erfahrenen 19459
Fischereigehilfen.
Netzarbeiten nicht erforderlich.
Hoffmann,
Fischereibes., **Lekno.**

Ein Volontär
oder **Lehrling**, mögl. beid. Landesspr. mächt., per sofort gesucht. 9881
W. Kraffke,
Kolonialw. u. Bauartik.
Chełmno.

Stütze
ja., ev. Mädchen, nicht unter 20 Jahr., d. sich vor kein. Arbeit scheut, z. 15. 8. oder 1. 9. ges. Kenntn. im Kochen u. etw. Wäschenähen erw. Meldg. mit Zeugn. u. Gehaltsanspr. b. einzusend. unt. **E.** 19441 an d. Geschäftsst. d. Z.

Besseres Mädchen oder einf. **Stütze**, die jede Hausarbeit verrichten muß, von sofort ges. Angeb. mit Bild, Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. zu richt. an **Frau L. Schlenke, Swiecie n. W.** Klasztorna 21. 9780

Ein ordentl. ehrliches **Mädchen** per sofort gesucht.
E. Jeske, Okole,
Grunwaldzka 96. 9857

Anständig., zuverläss. **Mädchen** per sofort gesucht. 9889
Frau König, Pakość,
ul. Radlowska.

Für eine deutsche Anstalt werden
Schwestern
verlangt. Angeb. unt. D. 19417 a. d. Gst. d. Z.

Aelteres, intelligentes
Kinderfräulein
sucht Kaufmann 9880
Sienkiewicza 44.

Für frauenl. kl. Haushalt **Wirtschafterin** oder besseres Mädchen sofort gesucht. Off. u. E. 9883 a. d. G. d. Z.

Suche von sofort junges, ehrliches 19409
Stubenmädchen
perfekt in allen einschlägigen Arbeiten, f. kleinen Gutshaushalt. Bewerb. m. Gehaltsansprüch. u. Zeugnisabschriften an
Frau Dr. Knospe,
Kielbasinek
bei Dwierzno-Toruń.

An- u. Verkäufe

Bin beauftragt, ein
Rittergut
von 1000 Morgen aufwärts für polnische Käufer in den ehemals preuß. Teilen Polens zu suchen. Als Anzahlung wird erstkl. Zinshaus im Westen Berlins mit ca. 8-10000 Mk. jährl. Reingewinn gegeben und der Rest in bar gezahlt. Komme zwecks Besichtigung und Vorverhandlung in den nächsten Tagen nach Danzig und erbitte Besitzer-Offerten an
Ehlers, Danzig, 19439
Hotel „**Norddeutscher Hof**".

Pferde, jung u. alt, bill. z. vrk. u. einzutausch. 9889 **Podgórna 1.**

15 Absatz-Ferkel 19361
(2 Wurf) hat abzugeb.
P. Rehfeld,
Wilhelmsort (Sicienko),
pow. Bydgoszcz.

Eine gute **Milchziege** preiswert zu verkauf.
E. Jeske, Okole,
Grunwaldzka 96. 9856

Dachshund-Welpen
4 Monate alt, mittler. Schlages, verkft. 19137
Förster Schneckenberg, Groholin b. Kcynia.

Vertausche 2 echte Dackel geg. scharf. **Hofhund. Düllick,** Jastrzębiec per Więcbork. 9891

Kanarienvögel,
Geige zu verkauf. 9892
Tobolewski, Łokietka 21.

Schlafzimmer
in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 19296 auch auf Teilzahlung
Tischlerei
Jackowskiego 33.

Ein gut erh. eich. **Bettgestell** m. Matr. z. verk. **Nowodworska 21, 1, r.** 9875

Zu verk. 2 weiße eis. **Bett., Vertiko, 2 Nachttische, Stühle u. 1 Tisch. Mazowiecka 2, Gth. 1, l.**

Kaufe per Kasse Manufaktur-Waren
Chmielewski, Czarnków [?]
Stary Rynek 4. 9871

Ca. 100 m
Feldbahn-Gleis
600 mm Spurw., 65 mm Profilhöhe, gut erhalt., in Rahmen m. Spurstangen u. los. Schienen v. 2 m Länge, p. Kilo 0.25 zł, verkauft 19457
Ernst Weigelt,
Gniewkowo,
powiat Inowrocław.

Pianino gesucht. Off. u. **M.** 9816 an die Gst. dies. Zeitg.

Briefmarken
aus Vorkriegszeit, speziell Alt-Deutschland, deutsche Kolonien, England und Kolonien, Frankreich u. Kolonien, Amerika, lose und auf Brief, ev. ganze Sammlungen kaufe zu guten Preisen. Ia Beschaffenheit Bedingung. Off. mit genauen Angaben und Preis nur von Privat, unter G 19454 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

Drehrolle
kauft 19399
Grand Café,
Brodnica, Pom.

2 eiserne
Riemenscheiben
gebr., gleiche Größe, 170 bis 185 mm breit, Bohrung 70 bis 90 mm, kauft sofort 19378
W. Sonnenberg,
Młyn parowy i tartak
Nowawieś Wielka,
Telefon 14,
powiat Bydgoski.

Ausgekämmtes 19285
Frauenhaar und Haarabfälle
kauft höchstzahlend
Haarindustrie
Bydgoszcz, Królowej Jadwigi (Viktoriastr.) 5.

Frauenhaar
kauft 19294
Haargeschäft
Puppenklinik
Bydgoszcz, Dworc. 15.

Billig verkäuflich!
1 **Motorlokomobile** (Ergemobile 6-9 P. S.
1 „ „ 8-12 P. S. in best. Zust.
1 **Viehwage** 25 Ztr.
1 **Düngerstreuer Westfalia** 3½ m
1 **Dampflokomobile** Eckert Berlin, 6 Atm. 7 P. S. in bestem Zustande 2500.— Zł.
Teilzahlungen gestattet.
Maschinenfabrik u. Eisengießerei Mielke.
Chodzież (Kolmar).

Bitte um Offerten zur Lieferung von cirka **600,00 qm 3 cm st., gehob., gesed. Dielung** aus Kiefernh., mögl. wenig, ab. gesunde Aeste. **200 qm gesed., rauhen, 2,5 cm st., Fußboden,** Zopf mit festen Aesten.
12 cbm 4 cm Tischlerbretter,
und cirka 6—8 cbm **Kantholz,**
mittlere Längen. Offerten unter O. 19372 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kaufe jeden Posten
Senf
und bitte um bemusterte Offerten. Desgleichen mache ich Abschlüsse für die
neue Ernte.
Fr. Sachse, Mostrichfabrik,
Wieleń, pow. Czarnków. 19381

Zum Verkauf
fast neuer, starker **Ventzki - Zweischarpflug, 1 Wiesenpflug. 2 neue, gutgehende Einscharpflüge.**
Lüdtke, 19403
Karnowo bei Nakło.

Eßkartoffeln
verkauft waggonweise ab Sicienko 19360
P. Rehfeld,
Wilhelmsort (Sicienko),
pow. Bydgoszcz.

Wohnungen

Ausschneiden u. Aufbewahren! 19191
Zur gefl. Erinnerung u. evtl. Berücksichtigung in vorkommenden Fällen Vertretung in sämtl. Mietsangelegenheiten vor dem Urząd Rozjemczy dla spraw najmu, sachgemäße Häuserverwaltung, Briefwechsel in poln. u. deutsch. Sprache, sowie Gesuche, Anträge, Reklamationen u. dgl. an Behörden übernimmt u. erledigt umgehend u. gewissenh. „Büro W A P" Gdańska 162, Tel. 1429.

Laden
mit kl. Wohnung und Keller, in Bydg. oder ander. Ort, zu jedem Geschäft pass., p. sofort gesucht. Schriftl. Preisangebote ꝛc. an 9881
Hotel Dworcowy, Bydg.
Augusta Zygmunta 11.

Möbl. Zimmer

2 zusammenh. gt. möbl. Z. a. 1 a. 2 sol. bess. Hrn. abzg. 9874 **Św. Trójcy 6b, 1, l.**

Gut möbl. Zimmer m. a. oh. Klavier z. vrm. 9880 **Jagiellońska 36, 1, l.**

Zimmer mit 3 und 2 Bett. u. Kochgelegenh. sofort zu verm. 9900 **Podgórna 1, 2. Eing., l.**

1 kl. einfach. Zimmer mit Mittagstisch (eig. Bett. erw.) z. verm. 9873 **Sniadeckich 52a, 3 Tr.**

Einf. Zimmer m. sehr gut. Pens. frei. Zu erfr. 9879 **Gdańska 85, part.**

9909 Ein
möbliertes Zimmer
von sogleich oder vom 15. ab zu vermieten. **Rinkauerstr. 16, II, r.**

Pensionen

Alleinstehende, ältere Dame, im Zentrum d. Stadt, nimmt p. sofort oder später **deutsche Schülerinnen** i. Alter von 10-14 Jahren, am liebsten vom Lande, in
Pension.
Angeb. erbeten unter A. Z. 1000 postlagernd **Grudziądz.** 19438

2 Schüler find. z. 1. 9. **gute Pension** bei 9896
Frl. Gramatzki
Bydgoszcz, Cieszkowskiego 5 (Moltkestr.).

Pachtungen

Konditorei u. Café oder Hotel

wird von einem Fachmann

zu pachten gesucht.

Gefl. Offerten unter **Z. 19412** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.